

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 31. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens in den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 31.5.—, wöchentlich 31.1.25; Ausland: monatlich 31.8.—, jährlich 31.96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrikauer 109
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Die gestrige Sejmifikation.

Montag Beginn der Budgetberatungen.

In der gestrigen Vollversammlung des Sejms, die um 12 Uhr mittags eröffnet wurde, sollte die Frage der Besetzung des durch den Rücktritt Dr. Mareks freigewordenen Vizemarschallamtes entschieden werden. Vor Durchführung der Vizemarschallwahl nahm der Vorsitzende des Regierungsblochs, Abg. Oberst Lamel, das Wort und erklärte, daß sein Klub das Recht auf zwei Vizemarschälle habe, die der Sejm dem Klub unter der Voraussetzung geben wolle, wenn die Zahl der Vizemarschälle von fünf auf sieben erhöht werde. Mit einer solchen Erhöhung könne sich der Regierungsbloch nicht einverstanden erklären, da der Klub auch ohne diese Erhöhung ein Recht auf zwei Vizemarschallsmandate habe. Nachdem sich aber der Sejm mit dieser Forderung des Regierungsblochs nicht einverstanden erklären wollte, so verzichteten seine Klubmitglieder auf die Vizemarschallsämter und haben in Anbetracht dessen beschlossen, bei der Wahl des Vizemarschalls Stimmhaltung zu üben.

Bei der Abstimmung erhielt von 170 anwesenden Abgeordneten der Kandidat der P.P.S., Abg. Puzal, 158 Stimmen. Dieses Abstimmungsergebnis befriedigte jedoch den zum Vizemarschall gewählten Abg. Puzal nicht und veranlaßte diesen zur Abgabe der Erklärung, daß zur Wahl

eines Vizemarschalls mindestens die Stimmen der Hälfte aller Sejmmitglieder erforderlich sei, d. h. also 222 Stimmen. Er müsse daher auf die Wahl verzichten, die daraufhin auf die nächste Sitzung verlagert worden ist.

Sodann ging das Haus zur Aussprache über die Selbstverwaltungsgesetze für Galizien über, die etwa fünf Stunden in Anspruch nahm und doch nicht zu Ende geführt werden konnte. Das Haus beschloß, die Diskussion über diesen Gegenstand zu unterbrechen und schritt zur Debatte über die Eisenbahnschwellenaffäre. Auch diese Diskussion zog sich bis in die späten Abendstunden hin und mußte der vorgerückten Zeit wegen gleichfalls unterbrochen werden.

Am Montag beginnt der Sejm mit der Prüfung des Staatshaushaltsplanes, der in beschleunigtem Tempo erledigt werden soll. Einem diesbezüglichen Beschluß zufolge wird der Sejm über den Staatshaushaltsplan täglich neun Stunden bis zum 10. Februar einschließlich beraten. Am 12. und 13. Februar wird der Staatshaushalt in dritter Lesung erledigt und am 14. Februar dem Senat überwiesen werden. Insgesamt stehen dem Sejm 63 Stunden zur Beratung des Budgets zur Verfügung.

Das große Uebel.

In den Presseberichten des Internationalen Gewerkschaftsbundes lesen wir: „In keinem Lande ist die Entwicklung der Arbeitslosigkeit so katastrophal wie in Oesterreich. Sie nimmt in rasendem Tempo zu!“ (Wiener „Arbeiterzeitung“). „Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist höher als während der Kältemelle des letzten Jahres“ („Aufwärts“, Berlin). „Unaufhaltsam, von furchtlichem Elend und Hunger begleitet, greift die Arbeitslosigkeit in Polen immer mehr um sich“ (Lodzer „Volkszeitung“). „In den letzten Wochen häuften sich Massenentlassungen von Arbeitern in erschreckender Weise“ („Sozialdemokrat“, Prag). „Die Arbeitslosigkeit wird von Tag zu Tag größer“ („Vorwärts“, Rumänien).

Dies sind Zitate der allerletzten Tage! Sie wiegen um so schwerer, als der Winter äußerst mild ist und deshalb keinen Anlaß zu einem besonders hohen Stand der Arbeitslosigkeit bietet. Wie ungenügend und sprunghaft das Anwachsen der Arbeitslosenziffern ist, zeigen speziell die Ziffern aus Deutschland und Oesterreich. Allein von Mitte bis Ende Dezember 1929 ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Oesterreich um 33 400 auf 226 567 gestiegen. Die erste Hälfte Januar brachte eine weitere Steigerung von 28 100. Dabei muß man bedenken, daß es in Oesterreich in Industrie, Handel, Gewerbe usw. insgesamt nur 1 229 000 Beschäftigte gibt. Ein Viertel der Arbeiter und Angestellten ist somit ohne Arbeit. Rechnet man die Familienangehörigen dazu, so kann man sagen, daß ein Sechstel der Bevölkerung Not leidet. In Deutschland, wo es rund 2 Millionen Hauptunterstützungsempfänger gibt, stieg die Zahl der Arbeitsuchenden in der Woche vom 11. Januar allein in der Provinz Brandenburg um 20 424 auf 458 734 (wovon 313 534 auf Berlin entfallen). Insgesamt dürften — mit Familienangehörigen — jetzt rund 5 bis 6 Millionen Menschen, also der zehnte Teil der Bevölkerung, von der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung leben.

Fragt man nach den Gründen der allgemeinen Arbeitslosennot, so muß zunächst festgestellt werden, daß es in einer so schwierigen wie der jetzigen Zeit schon schwer fällt, den natürlichen Bevölkerungszuwachs unterzubringen, der zusammen mit der Rationalisierung, bei regulärem Wirtschaftsverlauf z. B. in Deutschland per Jahr mehrere Hunderttausende von Personen auf den Arbeitsmarkt bringt. Dazu kommt im jetzigen Augenblick der mit dem Börsenkrach in Newyork eingetretene allgemeine Rückgang der Konjunktur, ferner der durch die Saison bedingte Rückgang des Beschäftigungsgrades sowie — dies sind die schwerwiegendsten und ausschlaggebendsten Faktoren — die schlechte Wirtschaftsführung des Unternehmertums und verkehrte Wirtschaftspolitik vieler Regierungen (verstärkte Schutzollmaße).

Alle diese Faktoren gehören zum „alten Lieb“ und brauchen nicht eingehender dargelegt zu werden. Hingegen muß bei der jetzigen Konstellation, und besonders angesichts der katastrophalen Erhöhung der Arbeitslosigkeit in den zwei am schlimmsten mitgenommenen Ländern, d. h. in Deutschland und Oesterreich, einmal mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, wie sehr politische Momente zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Im Falle Deutschlands kann man ruhig sagen, daß die rein auf Begünstigung von Klasseninteressen hinzielende Politik des Reichsbankpräsidenten Schacht eine unmittelbare Ursache der plötzlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit gewesen ist. Wenn Schacht die Aufnahme langfristiger Auslandskarleihen durch die Behörden verhindert hat, so hat er damit vor allem dem Kapital geholfen, d. h. dafür gesorgt, daß dem Privatkapital der ausländische Geldmarkt mit seinen billigen Zinsen vorbehalten bleibt.

Auch in Oesterreich sind es die Reaktionen gewesen, die durch ihre Ausschläge das Ausland kopfschüttelnd gemacht und damit allgemeine Unsicherheit und große Arbeitslosigkeit hervorgerufen haben. Gegenüber Wien, das der Stolz der internationalen Arbeiterklasse und deshalb der Reaktion speziell ein Dorn im Auge ist, geht der politische Haß so weit, daß die produktive Arbeitslosenunterstützung aus politischen Gründen direkt verhindert wird. Im Falle Deutschlands und Oesterreichs kann man sagen, daß die Reaktion im Interesse ihrer politischen Ziele wieder einmal

Zaleski über Außenpolitik.

Polen und die Friedensidee. — Die polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abschluß.

Gestern um 11 Uhr vormittags trat die Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen, in der Außenminister August Zaleski eine umfangreiche Rede über die polnische Außenpolitik hielt. Zaleski sagte u. a.: „Seit meinem am 15. Januar 1929 gehaltenen Exposé in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten haben sich in der Weltpolitik Dinge ereignet, die ich als schwerwiegend bezeichnen darf und muß.“

Die beiden Haager Konferenzen, die Londoner Seemächtekonferenz, die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland, die verstärkte Tätigkeit des Völkerbundes auf dem Gebiete der Verständigung und der Regelung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen — das wäre nur ein Teil derjenigen Ereignisse und Vorgänge, die das vergangene Jahr kennzeichnen.

Unsere Außenpolitik

wird allezeit von der Friedensidee bestimmt, und geleitet. Die Erhaltung und Stärkung der Friedensidee — das sind die richtunggebenden Maßstäbe der polnischen Ideologie, die untrennbar mit dem Bestand des polnischen Staates verknüpft erscheinen. Bezeichnend für die polnische Friedenspolitik war der dem Völkerbund seinerzeit unterbreitete polnische Kriegsächtungsvorschlag. Dieser Antrag hatte den Kellogg-Pakt und den sogenannten Litwinow-Pakt zur Folge. Alle diese Momente kennzeichnen, welche Rolle Polen in der Friedensbewegung und in der allgemeinen Weltpolitik spielt.“

Auf die Minderheitsfragen eingehend, sagte Zaleski, daß Polen sich auf keinerlei neue Prozeduren in den Minderheitsangelegenheiten einlassen könne, als nur unter der Bedingung der Generalisierung der Minderheitsverpflichtungen. Den polnischen Standpunkt teilen auch andere Staaten, die ebenso wie Polen an Minderheitsfragen interessiert erscheinen.

In Bezug auf die polnisch-deutschen Han-

delsvertragsverhandlungen sagte der Außenminister: „Die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich sind soweit gediehen, daß zu deren Abschluß eigentlich nur eine Frage grundsätzlicher Natur zu lösen übriggeblieben ist. Das ist die Frage des Abzuges unserer Schweine auf deutschen Märkten. In dieser Frage hat die deutsche Seite gewisse Konzeptionen in den Vordergrund gerückt, die von den üblichen Gepflogenheiten bei Handelsvertragsabschlüssen abweichen. Aus diesem Grunde ist die Frage der Schweinausfuhr nach Deutschland zum Gegenstand komplizierter Diskussionen und detaillierter Untersuchungen gemacht worden. Die Verhandlungen haben sich schon zu sehr verschleppt. Wir verstehen sehr gut, daß ein solcher Zustand der Unsicherheit unhaltbar ist. Die allernächsten Tage dürften uns eine Entscheidung bringen: entweder kommt der Handelsvertrag zustande, oder die Verhandlungen werden abgebrochen und die Delegation zur Führung der Vertragsverhandlungen mit Deutschland wird aufgelöst.“

Botschafter von Hoersch in Berlin.

Paris, 31. Januar. Der deutsche Botschafter von Hoersch ist nach Berlin gefahren, um nach Abschluß der Haager Konferenz mit der Reichsregierung in einen Meinungsaustausch über die Ergebnisse der Konferenz zu treten. Daß bei dieser Gelegenheit auch die Saarfrage angesprochen werden dürfte, da sie einen wichtigen Bestandteil der deutsch-französischen Beziehungen bilde, unterliegt keinem Zweifel. Von einer Verschlechterung der Saarverhandlungen zu sprechen, wie es der „Paris Midi“ heute tut, erscheint in diesem Augenblick nicht angebracht. Sicherlich gehen die Verhandlungen sehr langsam vor sich und dürften noch Monate dauern, jedoch konnte in der Tatsache des Zutritts der Gruberkommission ein gewisses Anzeichen dafür erblickt werden, daß man sich beiderseitig erneut an die positive Arbeit herangemacht hat.

das wirtschaftliche Wohl und Wehe des ganzen Staates aufs Spiel gesetzt hat.

Überprüft man die Forderungen, die die Gewerkschaften der einzelnen Länder angeht diese Sachlage erheben, so sieht man, daß sie überall das Interesse der Gesamtwirtschaft berücksichtigen: Weg mit den Ueberstunden! Arbeitsstreckung an Stelle von Entlassungen! Einhaltung des Achtstundentages! Zentrale Arbeitsvermittlung! Durchgreifende bessere Wirtschaftspolitik! Ausbau der Altersversicherung zur Entlastung des Arbeitsmarktes! Höhere Löhne! Bessere Organisation des Kredits!

Die letztere Forderung ist besonders aktuell und bedeutungsvoll. Man kann hier — international gesehen — ohne Uebertreibung sagen, daß, wenn Institutionen wie die nunmehr gegründete Internationale Zahlungsbank eine vernünftige Gold- und Kreditpolitik betreiben würden, eine so katastrophale Spannung und Enghingung des Geldmarktes, wie sie vor resp. nach dem Börsensturz in New York eingetreten ist, unmöglich wäre, d. h. ein Konjunkturzusammenbruch und eine Arbeitslosigkeit, wie wir sie jetzt sehen, vermieden würden. Dann wäre es wahrscheinlich auch nicht nötig, daß die polnische Arbeiterbewegung die Geldknappheit als einen der Gründe der Arbeitslosigkeit (in Lodz kommen auf eine freie Stelle 4910 Arbeitsuchende) angeben muß und die Arbeiterschaft Rumaniens über hohe Zinssätze zu klagen hat.

Es ist bezeichnend, daß die Gewerkschaftsbewegungen fast aller betroffenen Länder den Nachdruck auf eine bessere Organisation der Wirtschaft im allgemeinen und des Kreditwesens im besonderen legen (Oesterreich, Polen, Rumänien, Deutschland usw.) So heißt es z. B. in Rumänien: „Vor allem ist die Arbeitslosigkeit eine Folge der falschen Kreditpolitik“. Deshalb: „Eine Kreditorganisation soll bebrängten Industrien zu Hilfe kommen“. An der Spitze der Forderungen der polnischen Gewerkschaften steht: „Eine Vergrößerung des Geldumlaufes, die für die Industrie und die Hebung des Wirtschaftslebens erforderlich ist“. Punkt 3 des im Hinblick auf die große Arbeitslosigkeit aufgestellten Minimalprogramms der österreichischen Gewerkschaften aufgestellt: „Errichtung einer Kreditorganisation oder Kreditversicherung für Auslandsaufträge der Industrie“. Der Kredit ist in Wechselform gedacht, wobei die Nationalbank die Verpflichtung der Belehnung übernehmen müßte.

Wie entschieden man gerade auch in England den Weg der Reorganisation der Gesamtwirtschaft unter angemessener Kreditgewährung beschritten hat, zeigen die kürzlichen Besprechungen des Arbeitslosenministers Thomas mit den Großbanken und Industriellen. Die 5 größten Banken sowie die Bank von England haben zugesagt, im Interesse einer eingehenden Reorganisation der Industrie die nötigen Kredite zu verschaffen. Daneben wird eine großzügige und produktive Arbeitslosenunterstützung in Form umfangreicher öffentlicher Arbeiten betrieben. Im Gegensatz zu den Ländern des Kontinents kann denn auch England von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit sprechen. Zu Beginn des Monats Dezember war die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen um 110 005 niedriger als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die saisonmäßige Erhöhung zwischen 10. Juni und 25. November war um 72 896 geringer als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. England hat eben eine Arbeiterregierung! Wenn es sonst heißt „Andere Länder, andere Sitten“, so kann man hier sagen: Andere Regierungen, andere Arbeitslosenpolitik und deshalb auch andere Arbeitslosenziffern!

Eine Anerkennung für den Sejm

Abg. Byrta (Regierungsblok) über die Arbeiten der Budgetkommission.

Das Staatsbudget ist nach eingehender Durchberatung aller Einnahmen und Ausgaben von der Sejmkommission vorgestern endgültig verabschiedet worden. Für diese Arbeit hat die Budgetkommission die außerordentlich kurze Zeit von etwas über einem Monat gebraucht. Und zwar ist die Budgetkommission, nachdem die Verteilung der Reserate am 10. Dezember vorgenommen worden war, zur sachlichen Arbeit über den Budgetvoranschlag am 28. Dezember übergegangen und hat die Budgetberatungen bereits am 30. Januar beendet. Zusammengetreten ist die Budgetkommission an 24 Tagen, wobei 44 Sitzungen abgehalten wurden. Daraus geht hervor, daß die Budgetkommission an den meisten Tagen je zwei Sitzungen abgehalten hat.

Durch diese intensive Arbeitsleistung der Sejmkommission wurden die geschäftigen Ausfälle verschiedener Führer der Sanacja und ihrer Presse gegen den Sejm, dem die Arbeitsfähigkeit vollständig abgesprochen wurde, auf das deutlichste widerlegt. So hat sich selbst der dem Regierungsblok angehörende Vorsitzende der Budgetkommission, Abg. Byrta, Pressevertretern gegenüber sehr anerkennend über die Arbeiten der Budgetkommission ausgesprochen, die im Gegensatz zu der von Pessimisten geäußerten Meinung das Budget in sehr schnellem Tempo, und zwar zweieinhalbmal schneller als normal, erledigt hat. Dabei haben sich die Beratungen der Kommission durch ein hohes Niveau, ernste Sachlichkeit und tiefe Kenntnis des Beratungsgegenstandes ausgezeichnet.

Befragt, ob er das Budget für real betrachte, antwortete Abg. Byrta bejahend, wies jedoch darauf hin, daß das Budget auf eine Besserung der Wirtschaftsjunktur ein-

gestellt ist. Dies sei vor allem aus der erhöhten Veranlagung der Einnahmen aus dem Eisenbahngüterverkehr, sowie aus der Verringerung der Ausgaben für Eisenbahninvestitionen zu ersehen. Er, Byrta, erblicke nun in der Verringerung der Investitionsausgaben eine Gefahr für die Realität des Budgets, da, falls keine Besserung der Wirtschaftslage eintreten sollte, die Regierung gezwungen sein werde, zur Milderung der Arbeitslosigkeit Zuschlagskredite für Investitionszwecke einzuholen.

Die von der Sejmkommission vorgenommenen Änderungen verschiedener Budgetpositionen findet Abg. Byrta fast ausnahmslos begründet und notwendig, da sich die Mitglieder der Budgetkommission nur von sachlichen Grundfragen leiten ließen. Die Frage, ob sich die Budgetkommission auch bei der Streichung des Dispositionsfonds des Außen- und des Kriegsministers nur von sachlichen Motiven leiten lassen, beantwortete Abg. Byrta wie folgt: Dies ist eine besondere Angelegenheit. Eine sachliche Begründung dieses Dispositionsfonds ist schon aus diesem Grunde nicht möglich, weil man die Ausgaben, die hieraus gedeckt werden, im voraus nicht kennt. Deshalb müssen diese Positionen zu einem gewissen Grade einen politischen Charakter tragen. Und wenn sich nun die Mehrheit der Budgetkommission für eine Kürzung dieser Fonds entschlossen hat, so kann man ihr auch in diesem Falle die Objektivität bis zu einem gewissen Grade nicht absprechen. Denn bei der Reduzierung dieser Summen haben die Kommissionsmitglieder die Höhe dieser Ausgaben im vorigen Jahre und noch früher als Grundlage genommen.

Die Hamburger Unruhen.

In kommunistischer Beleuchtung.

K o m m u n i s t e n, 31. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, beschäftigt sich die „Pravda“ am Freitag mit den letzten Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und Polizei in Hamburg. Die „Pravda“ bezeichnet diese Zusammenstöße „als Heldennut des deutschen Proletariats“. Das Blatt glaubt, daß die jetzt in Deutschland beginnenden sozialen Kämpfe den Anfang eines Generalangriffes der kommunistischen Partei bedeuten. Die kommunistische Bewegung komme in Deutschland wieder zum Aufschwung und es sei zu hoffen, daß die kommunistische Partei diese Kämpfe erfolgreich beenden wird.

Die deutsche Sektion der internationalen Arbeiterhilfe plant öffentliche Sammlungen in der gesamten Sowjetunion zugunsten der verwundeten Kommunisten.

H a m b u r g, 31. Januar. Am Freitag mittag fand bei Sagebiel eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt, zu der die kommunistische „Hamburger Volkszeitung“ in ihrer Donnerstagsausgabe aufgerufen hatte. Das Versammlungsgelände und die ganze nähere Umgebung war durch starke Polizeiaufgebote gesichert. Die Versammlung, an der einige hundert Personen teilnahmen, verlief ruhig und dauerte bis gegen 14.30 Uhr. Im Anschluß an die Ver-

sammlung bildeten sich in den Zugangsstraßen keine Ansammlungen, die jedoch von der Polizei zerstreut werden konnten. Verschiedene Mäße wie „Hoch die Sowjetrepublik“, „Nieder mit den Bluthunden“ wurden von der Polizei ignoriert. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Verstärkte Polizeiposten patrouillieren weiterhin durch die anliegenden Straßen.

Auch an dem Schauplatz der Donnerstaglämpfe herrscht Ruhe. Nur an den Kohlenhöfen sind weiterhin Ansammlungen Erwerbsloser zu verzeichnen, doch dürften sich diese bei Schluß der Arbeitssämter verlieren.

H a m b u r g, 31. Januar. Bei den Zusammenstößen am Freitag nachmittag hat die Polizei etwa 20 Verletzungen vorgenommen. In der Neustadt zwischen dem Postmarkt und dem Holstenplatz und vor allem in den Kohlenhöfen, wo die Auszahlungsstellen für die Erwerbslosen untergebracht sind, ist nach wie vor die Spannung groß. Die Polizeibeamten werden von dem Mob immer beschimpft. Raun auseinandergetrieben, bilden sich neue Zusammenrottungen, so daß die Polizei immer erneut eingreifen muß. Leider befinden sich unter den Ansammlungen auch Neugierige, darunter Frauen und Kinder, die die Arbeit der Polizei außerordentlich erschweren. Da für die Tage vom 31. Januar bis zum 2. Februar ein allgemeines Rundgebungsverbot erlassen ist, griff die Polizei ganz energisch durch. Sie ist vollkommen Herr der Lage.

Auswärtige Meldungen, die von einem Belagerungszustand in Hamburg zu melden wissen, entsprechen nicht den Tatsachen.

Die Londoner Seemächtekonferenz

Paris, 31. Januar. Die Pariser Presse bezeichnet es als einen großen Erfolg für Frankreich und besonders für Tardieu, daß die Abrüstungsvorschläge Frankreichs durch einstimmigen Beschluß zur Verhandlungsgrundlage der Londoner Flottenkonferenz angenommen wurden. Der „Petit Parisien“ teilt aus der am Donnerstag von Frankreich übergebenen Note die genauen ziffernmäßigen Forderungen für die künftige Flotte mit. Danach verlangt Frankreich eine Gesamttonnage von 800 000 Tonnen, und zwar 175 000 Tonnen große Kreuzerschiffe, 120 000 Tonnen große Kreuzer, 210 000 Tonnen kleine Kreuzer, Zerstörer, Unterseeboote, 30 000 Tonnen Spezialschiffe, Minenleger usw., 30 000 Tonnen Hochsee-U-Boote, 30 000 Tonnen Küsten-U-Boote und schließlich 45 000 Tonnen besonders große U-Boote von je 3000 Tonnen zur Verteidigung seiner Kolonien. Um dem englischen Standpunkt entgegenzukommen, erklärt sich Frankreich bereit, auf diesen Austausch aus der Klasse des großen Kampfschiffes, der großen Kreuzer und der kleinen U-Boote in andere Klassen zu verzichten. Es verlangt lediglich die Möglichkeit, die für die kleinen Kreuzer und die Hochsee-U-Boote gewährte Tonnage austauschen zu dürfen.

L o n d o n, 31. Januar. Auf Grund des augenblicklichen Standes der amtlichen und vertraulichen Verhandlungen der Flottenkonferenz löste ein Dreimächte-Abkommen zwischen Amerika, England und Japan unter allen Umständen als gescheit gelten.

Ob die natürlichen Ziele der Konferenz, ein Fünftächteabkommen, erreicht werden können, ist weit weniger sicher. Dagegen kann es als ganz ausgeschlossen gelten, daß in Ermangelung einer Einigung zwischen allen Mächten, ein Abkommen zwischen vier, nämlich den drei Hauptflottenmächten und Frankreich getroffen würde, obwohl eine derartige Entwicklung in manchen Kreisen nicht ungern gesehen werde.

L o n d o n, 31. Januar. Am Freitag nachmittag

fand die für Donnerstag vereinbarte Sitzung des ersten Ausschusses statt, die etwa eine Stunde dauerte. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde ein Bericht ausgegeben, in dem es heißt:

Der Ausschuß prüfte die am Donnerstag angenommene Entschließung Stimmons über die Arbeitsmethoden und den Fortgang der Verhandlungen und ermächtigte den Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes Colban, den Sitzungen als Beobachter beizuwohnen. Auch wurde die Frage der Begrenzung nach dem Grundsatz einer Gesamttonnage und Begrenzung des Schiffsklassen geprüft. Es sprachen Vertreter aller Abordnungen.

Massigli (Frankreich) erläuterte den ergänzten französischen Vorschlag. Sodann verlas sich der Ausschuß auf Dienstag. Der Gedanke der Bildung eines Unterausschusses zur Behandlung der Methoden der Rüstungsbegrenzungen und Prüfung der französischen Vorschläge sollen fallen gelassen werden. Mit dieser Frage wird sich die Vollkonferenz zu befassen haben. Tardieu und Briand werden zu Dienstag wieder in London zurück erwartet. Briand sprach sich bei seiner Abreise am Freitag nach Paris zuversichtlich aus. Der französische Marineminister wird während der Abwesenheit Briands und Tardieus die Besprechungen in einigen wichtigen technischen Fragen fortsetzen.

Amerikas roteste Stadt.

Die Stadt Reading in Pennsylvania ist die einzige amerikanische Stadt, die eine gänzlich sozialistische Stadtverwaltung ihr Eigen nennt. Der Bürgermeister, der Leiter der städtischen Finanzen und sämtliche Mitglieder des Stadtrats gehören der sozialistischen Partei an. Im Schulrat fehlt den Sozialisten nur eine Stimme zur absoluten Mehrheit.

Die Sozialisten Spaniens für Ausrufung der Republik.

Das Kabinett Berenguer nur ein Übergangskabinett.

Paris, 31. Januar. Das neue spanische Kabinett hat für Sonnabend seinen ersten öffentlichen Ministerrat einberufen. In der Zwischenzeit wird sich General Berenguer bemühen, seine Regierungsmannschaft zu vervollständigen. Es fehlt ihm vor allem noch der Außenminister, mit dessen Aufgaben er vorläufig den Innenminister General Marzo betraut hat. Im übrigen hat er am Donnerstag in einer öffentlichen Kundgebung erklärt, daß er sein Ministerium nur als einen Übergang zu einem normalen konstitutionellen Regime ansehe. Sobald die Neuwahlen erledigt und das Parlament zusammengetreten sei, werde er einer parlamentarischen Regierung, die ein getreues Spiegelbild des Volkswillens sein solle, Platz machen.

Trotz dieser beruhigenden Erklärung dauert die interpolitische Verwirrung an. Sicherlich werden die Neuwahlen noch nicht so schnell vorgenommen, weil man die Lage nicht noch durch einen Wahlkampf komplizieren will. Der sozialistische Führer Indalecio Prieto hat am Donnerstag eine eindrucksvolle Manifestation erlassen, worin er sich unzweideutig gegen die Monarchie und für die Ausrufung der Republik ausspricht.

Wahlstimmung in Spanien.

Paris, 31. Januar. In politischen Kreisen Spaniens herrscht die lebhafteste Tätigkeit. Die Führer der verschiedenen Parteien sind damit beschäftigt, ihre Anhänger zu sammeln. Man hat den Eindruck, wie die französischen Morgenblätter melden, daß im Laufe des Monats Juni Neuwahlen stattfinden würden und das neue Parlament im September oder Oktober zusammentreten könne.

Tagesneuigkeiten.

Die schwere Lage der arbeitslosen Kopparbeiter.

Gestern erschien bei der Bezirkskommission der Klassenverbände eine Delegation der arbeitslosen Kopparbeiter und bat um Intervention in Sachen der Auszahlung der Unterstützung an die arbeitslosen Kopparbeiter durch das Staatliche Versicherungsamt. Es kommt nämlich recht häufig vor, daß die Arbeitslosen 2 bis 3 Monate auf die Unterstützung warten müssen. Die Bezirkskommission der Klassenverbände versprach, sich dafür einzusetzen, daß die für eine solche unhaltbare Verzögerung Verantwortlichen festgestellt und die Mißstände beseitigt werden. (t)

Die Lodzzer Polizei für die Arbeitslosen.

Die Offiziere und Polizisten der Lodzzer Polizei haben eine Sammlung zugunsten der Arbeitslosen veranstaltet und zu diesem Zweck 300 Zloty gesammelt. Dieser Betrag wurde dem Kommandanten der Polizei, Herrn Niedzielski, eingehändigt, der ihn an den Kassierer des Komitees zur Hilfeleistung an die Arbeitslosen weitergab. (p)

Herabsetzung des Preises für Schweine- und Kalbfleisch.

Wie angekündigt, fand gestern eine Sitzung der städtischen Kommission zur Festsetzung der Lebensmittelpreise statt, in der über eine Herabsetzung der Fleischpreise Beschluß gefaßt wurde. Angesichts dessen, daß die Preise für Schweine und Kalber in letzter Zeit zurückgegangen sind, wurde beschlossen, den Preis dieser Fleischgattungen herabzusetzen. Und zwar das Schweinefleisch 5 Prozent und das Kalbfleisch um 20 bis 30 Groschen pro Kilo. Der Preis für Rind- und Schöpfenfleisch bleibt unverändert. Diese Beschlüsse der Preisprüfungskommission wurden noch gestern vom Magistrat in einer außerordentlichen Sitzung bestätigt und verpflichtet bereits ab heute. Zu bemerken ist, daß dies die zweite Herabsetzung der Fleischpreise im Laufe eines Monats ist.

Weitere Herabsetzung des Diskontsatzes durch die Bank Polsti.

In einer außerordentlichen Sitzung des Rates der Bank Polsti wurde beschlossen, den Diskontsatz von 8 1/2 auf 8 Prozent und den Rebidiskontsatz von 9 1/2 auf 9 Prozent herabzusetzen.

Weiterer Preisrückgang für landwirtschaftliche Artikel.

Dem statistischen Hauptamt in Warschau zufolge, betrug für Dezember 1929 der durchschnittliche Preisindex für landwirtschaftliche Produkte 80,2 (1927 = 100 gerechnet). Gegenüber dem Vormonate bedeutet das einen Rückgang um 4,3, gegen Dezember 1928 einen Rückgang um 13,7 Punkte. Das sehr niedrige Preisniveau für landwirtschaftliche Artikel soll der hauptsächlichste Grund der schweren Wirtschaftslage Polens sein, da die Kaufkraft der Bevölkerung (63 Prozent der Bevölkerung entfallen auf die Landwirtschaft) dadurch wesentlich vermindert ist.

Termine für die Wohnungssteuer.

Der Magistrat hat bereits mit dem Versenden der Zahlungsbefehle für die Wohnungssteuer für das Jahr 1930 begonnen. Die Zahlungstermine für die einzelnen Quartale sind: I. — bis zum 14. März; II. — bis zum 14. Juni; III. — bis zum 14. September; IV. — bis zum 14. Dezember d. J.

Der Verband der Versicherungsangestellten gegen die Auszahlung der Provisionen in Wechseln.

Wie wir erfahren, hat sich eine Abordnung des Verbandes der Inspektoren und Agenten der Versicherungs-gesellschaften nach Warschau begeben, um in Angelegenheit der Auszahlung der Provisionen in Wechseln durch die Versicherungsgesellschaften im Ministerium Beschwerde zu führen. Die Abordnung wurde im staatlichen Amt zur

Kontrolle der Versicherungsgesellschaften von Dr. Lajowski empfangen, dem sie ihre Beschwerde vorbrachte. Dr. Lajowski versprach der Abordnung seine Unterstützung in der Angelegenheit und wird demnächst eine gemeinsame Konferenz nach Warschau einberufen. (p)

Jagdmaschinen sind steuerfrei.

Bisher unterlagen die Jagdmaschinen der doppelten Besteuerung, und zwar wurde die Jagdpacht und die Waffe besteuert. Das Oberste Gericht hat nun entschieden, daß in der Besteuerung der Jagdpacht die Besteuerung der Waffe inbegriffen sein müsse, denn ohne Jagdwaffe könne man die Jagd nicht ausüben. Eine doppelte Besteuerung sei jedoch nach den bestehenden Gesetzen nicht zulässig. (w)

Errichtung eines Autobusbahnhofs.

Seinerzeit berichteten wir, daß der Invalidenverband die Konzession zur Errichtung eines Autobusbahnhofs erhalten habe. Dieser Bahnhof soll an der Ecke Jagajnowa und Nowa erbaut und nach dem Muster der in West-europa bestehenden Bahnhöfe eingerichtet werden. (b)

Besondere Schutzmaßnahmen in der Bank Polsti.

Im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die Bank Polsti in Tschernochau hat die Generaldirektion der Bank an alle Abteilungen, u. a. auch an die Lodzzer ein Rundschreiben über besondere Schutzmaßnahmen über die Aufbewahrung der Gelder ergaßt. Außerdem wird eine neue Verordnung über den Schutz des Staatsgutes ausgearbeitet. (t)

Im Dezember d. J. allgemeine Volkszählung.

Dieser Tage hat das Statistische Hauptamt in Warschau 4 1/2 Millionen Zloty für die Durchführung der allgemeinen Volkszählung, die am 31. Dezember d. J. durchgeführt werden soll, zugewiesen bekommen. Die technischen Vorbereitungen zu dieser Volkszählung werden bereits begonnen.

Die Gymnasien in Polen.

Nach der letzten amtlichen Statistik besitzt Polen gegenwärtig 632 Gymnasien, davon 268 staatliche und 364 private. Von den staatlichen entfallen 185 auf Knaben-, 36 auf Mädchengymnasien und 47 auf Gymnasien für Knaben und Mädchen; bei den Privatlehranstalten beträgt die Zahl der betreffenden Kategorien 99, 157 und 108. Im Schuljahr 1928/29 bestanden an den staatlichen Knabengymnasien 6001 Schüler die Reifeprüfung, und zwar 4881 Polen, 634 Juden, 363 Ukrainer, 81 Deutsche, 31 Russen, acht Weißrussen und drei Angehörige anderer Nationalitäten. An den Privatzymnasien für Knaben bestanden 2792 die Reifeprüfung, darunter 1835 Polen, 707 Juden, 97 Deutsche, 60 Ukrainer, 43 Russen, 23 Weißrussen, 11 Estländer und drei Angehörige anderer Nationalitäten.

Stefan-Jeromski-Erziehungshaus.

In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Magistrat der Stadt Lodz, die in der Przemyslanianastrasse 66 befindliche Erziehungsanstalt „Stefan-Jeromski-Erziehungshaus“ zu benennen.

Um die Parzellierung des Gutes Lagiewniki.

Der Magistrat hat beschlossen, das Amt für städtisches Regulierungswesen mit der Umarbeitung des von Ing. R. Lisowski flizierten Plans der Parzellierung des Gutes Lagiewniki zu beauftragen. Die Umarbeitung des Plans hat innerhalb 14 Tagen zu erfolgen. Mit der Ueberwachung der Umarbeitung ist Vizepräsident Napalski beauftragt worden.

Meister Pez beschwippt auf der Straße.

Gestern hatten die Einwohner an der Brzezinastrasse ein seltenes Schauspiel. Aus der Richtung Brzezina kamen in vollem Galopp zwei Zirkusbären angetorkelt, wirklich angetorkelt, denn sie konnten sich nicht sehr aufrecht

halten. Der Straßenpassanten bemächtigte sich eine nervöse Panik, bis Polizeimänner die seltenen Gäste feste hielten. Bald darauf fanden sich auch die Eigentümer ein — zwei Besitzer eines Wanderzirkus, der von Brzezina nach Lodz kam. Unterwegs hatten die biedereren Zirkusleute sich die Zeit mit Schnapstrinken vertrieben, wobei sie auf den Einfall kamen, auch ihren beiden Bären davon zu geben. Denen ist der Schnaps derart zu Kopf gestiegen, daß sie vom Wagen sprangen und im Galopp nach der Stadt marschierten, wo man sie schließlich wieder festhielt. Die beiden Zirkusleute — Gebrüder Markowicz — wurden samt ihren Bären von der Polizei in Gewahrsam genommen und werden sich wegen Ruhestörung und Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

Eine Schwindelfirma.

Vorgestern haben die Untersuchungsbehörden wieder einmal eine Firma entlarvt, die sich auf betrügerische Weise Kredite zu verschaffen verstand. Es handelt sich um die Firma Brüder Szkolnik in der Nowomiejskastrasse, die es fertig gebracht hat, Wechsel so zu fabrizieren, daß sie von fast allen größeren Firmen in Pommern in Zahlung genommen wurden. Nachdem aber alle Wechsel dieser Firma am Verfalltag nicht honoriert wurden, legten sich jetzt auf Anzeige einiger pommerschen Firmen die Untersuchungsbehörden ins Mittel, die feststellten, daß die Firma Szkolnik das Fabrizieren sogenannter „Kellerwechsel“ in großem Maßstabe betrieben hat. Die Besitzer der Schwindelfirma, die Brüder Szkolnik, sind schuldig und werden von den Untersuchungsbehörden sechsbrieflich verfolgt. (t)

Simulierter Raubüberfall.

In der Wolborststrasse 10 wohnt die Familie Srednicki, die längere Zeit große Not litt, da der Familienvater nichts verdiente. Vor einiger Zeit fand sich ein Geflügelhändler namens Japonezyk, der den Srednicki mit dem Einkauf von Geflügel in den Dörfern beauftragte und ihm für diesen Zweck 1000 Zloty anvertraute. Vorgestern erhielt Srednicki den Auftrag, nach Przychude zu fahren und dort Geflügel einzukaufen. Da er nur 1000 Zloty mitnahm und eine größere Partie Geflügel einkaufen wollte, wozu ihm das Geld nicht reichte, gab er seinem Auftraggeber Nachricht, daß dieser ihm Geld nachschicken soll. Japonezyk übergab nun der Frau des Srednicki 600 Zloty mit dem Auftrage, dieses Geld ihrem Manne zum Einkauf des Geflügels zu übermitteln. Gestern nachmittag erschien nun die Rudyla Srednicka im 5. Polizeikommissariat und erklärte dem dienstituenden Polizeiaufseher, daß sie an der Ecke der Kilmiejska und Jatkowa überfallen wurde und ihr hierbei 600 Zloty geraubt worden seien. Als Beweis wies sie an ihrem Körper einige blaue Flecke vor. Durch die von der Polizei eingeleitete Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß die Srednicka den Ueberfall nur simuliert hat, um sich die anvertrauten 600 Zloty anzueignen. Die ganze Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt übergeben. (p)

Ueberfallen.

In der Karutowicza wurde der 29jährige Arbeiter Josef Kamut, Rokicinska 49 wohnhaft, von einigen Unbekannten überfallen und am Kopfe durch Stockschläge derart verletzt, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte deren Arzt dem Ueberfallenen ärztliche Hilfe erteilte.

Selbstmordversuch eines Arbeitslosen.

In der Petrikauer Strasse 68 versuchte sich der 28jährige Arbeitslose Piotr Komorowski, wohnhaft Nowo-Dworca 27, das Leben zu nehmen, indem er Job trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Lebensmüden, der die Tat aus Verzweiflung über seine materielle Notlage begangen hat, in bedenklichem Zustande nach einer Krankenhauseinweisung überführen. (w)

DES LEBENS SELTSAMES SPIEL

ROMAN VON ELISABETH NEY
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

137
Da, ein Mann eilte durch den Saal, rief dem ersten Geiger etwas zu, der seltsam blaß gegen den Flügel lehnte. Man sah, daß der sich daraufhin plötzlich zusammenriss.
Im nächsten Augenblick erklang, als sei alles nur ein toller Spul gewesen, der unterbrochene Blad Bottom wieder durch den Raum. Die Musik beruhigte die ängstlichen Fragen, ja, einige begannen von neuem zu tanzen.
Flona Takats aber ließ plötzlich den Arm ihres Tänzers los, raste am Tisch ihren Abendmantel auf, und drängte sich zur Tür.
Ihr war auf einmal so entsetzlich angst. Sie hörte das Arbeiten der Schiffsmaschinen nicht mehr, es war so unheimlich still, und dann erschien es ihr wieder, als erzitterte der Schiffsrumpf wie der Körper eines verwundenen Tieres.
An der Treppe verweigerte ihr ein Matrose den Durchgang.
„Ach, ich will ja nur zu meiner Kabine“. Stotterte sie voll Angst in den schönen Augen, und für einen Moment war es ihr, als wenn sie hier unten erstickend mühte.
„Gnädige Frau, Befehl ist Befehl!“ antwortete der Matrose, und sie fühlte, daß seine Stimme trotz eiserner Beherrschung keine Festigkeit hatte, daß sie keine schwankte.

Flona Takats sah auf, und nun erst gewahrte sie, daß Fritz Kraft vor ihr stand.
Auch dieser erkannte sie erst jetzt, denn in dem Treppengang brannte aus irgendeinem Grund kein Licht mehr.
„Gnädige Frau, liebe gnädige Frau“, stotterte Fritz Kraft nun mit hilfloser Bewegung, und seine Augen verrieten ihr in dieser Minute alles.
„Das Schiff“, murmelte sie erbleichend.
Er nickte nur und in seinen Blicken flatterte die Verzweiflung.
„Was ist's?“ forschte Flona fast heiser.
„Wir sind auf ein Wrack aufgelaufen, gnädige Frau, aber es kann noch alles gut gehen“, flüsterte er.
„Lassen Sie mich passieren“, bat sie flehend.
„Bleiben Sie in meiner Nähe“, antwortete er. „Oben ist es ohnedies stockfinster. Wir haben Kurzschluß.“
In diesem Moment ging eine zweite, noch stärkere Erschütterung durch das ganze Schiff.
Drinnen setzte die Musik von neuem aus.
Schreien, wilde Flüche, Rufe erschollen, und gleich darauf hastete, quoll eine dunkle Menschenflut die Treppe empor, einer den anderen rücksichtslos niederreißend, hinauf auf das nur schwach erleuchtete Deck, denn auch hier hatten bereits die meisten Glühlampen versagt.
Fritz Kraft hatte Flona Takats mit sich fortgerissen. Jemandwoher hielt er plötzlich einen Rettungsgürtel in Händen, den er eilig um ihre zarten Hüften schlang.
„Mein Dienst ruft, gnädige Frau“, leuchtete er, „halten Sie sich rechts vom Heck, ich sorge für Sie.“ Dann rannte er davon.
Flona Takats stand wie betäubt.
Hatte sich das Schiff nicht nach Steuerbord geneigt?
Die junge Frau kletterte sich fest an das Eisengeländer, und hatte auf die wild schreiende, schüttelnde

Menge, die jetzt, ohne Unterscheid aus Passagieren erster, zweiter und dritter Klasse bestehend, in wahnwitziger Angst durcheinander lief.
Der Sturm heulte, Blitze flammten auf, und mit Höllengeräusche rollte der erste Donner durch das Brüllen der Nacht.
Zwischen dieses Chaos standen die Offiziere, die Waffen schußbereit, mit ernstem, entschlossenem Gesicht zur Ruhe mahnend.
„Es ist nichts, ein kleines See, das bereits ausgebessert wird, in einer Stunde fahren wir weiter“, hörte sie einen hohen Offizier rufen.
Die Worte wurden gehört, schafften sichtlich Beruhigung. Man stand jetzt beisammen, verdrückt lauschend, in den Augen die Angst.
Flona Takats lehnte noch immer an der gleichen Stelle, die Hände um das eiserne Geländer gekrallt, um von dem rasenden Sturm nicht einfach fortgerissen zu werden.
Wie lange sie so stand, wußte sie nicht. Ihr war es, als neige sich das Schiff tiefer und tiefer.
Da, Licht flammte auf; es war gelungen, die Beleuchtung wieder in Ordnung zu bringen, nur am Steuerbord blieb es unheimlich finster.
Aber mit dem Licht wuchs die Zuersticht. Man atmete fast hörbar auf, ja, hier und da sah man verstoßen eine Beruhigungszigarette aufglühen.
Und jetzt ging ein leises Zittern durch den Schiffsrumpf, und nun begann langsam stößeweise die Schiffschraube zu rattern.
Doch das frohe Aufatmen wurde zum Entsetzenschrei. Wieder ging ein fürchterlicher Stoß durch das Schiff; es bäumte sich wild empor, um dann wieder zurückzutaukeln, als wolle es in die unendliche Tiefe versinken.

Anfall bei der Arbeit.

In der Buchbinderei an der Narutowicza 34 ist die 22jährige Arbeiterin Nina Mochma mit der Hand in die Bindemaschine geraten, wobei ihr die Hand zweimal durchstochen wurde. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten die erste Hilfe und ließ sie nach Hause bringen.

Der heutige Nachtendienst in den Apotheken.

F. Wojcicki Nachf., Napierkowskiego 27; W. Danielewicz, Petrikauer 127; P. Zinicki, Wulcaniska 37; Leinwebers Nachf., Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Wyzarska 1; J. Kahane, Alexandrowska 80. (p)

Theaterverein „Zhalia“.

Nachmittagsvorstellung.

Sonntag, den 2. Februar, 4 Uhr 30 nachmittags, findet die Wiederholung des Schwanks „Der Meisterbörer“ statt. Es ist eine lustige Geschichte, die uns aus dem Lachen gar nicht herausbringt. „Der Meisterbörer“, reich an Verwicklungen und Situationskomik, stellt eine überaus reiche Schwimmgeschichte dar. Mit seinem reichen Humor und guten Witz, reißt er mit und zündet. Wer einmal einen Abend des Lachens verbringen will, möge diese Theateraufführung nicht versäumen. Da es eine Nachmittagsvorstellung ist, werden auch die auswärtig wohnenden Theaterbesucher Gelegenheit haben, diesen Schwank zu sehen. Schluß der Vorstellung 7 Uhr 30. Preise der Plätze von 1.50 bis 3.00. Kartenverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung S. E. Reszel, Petrikauer 84.

Aus dem Gerichtssaal.

Nachklänge zum Attentat auf den Zgierzer Fabrikdirektor.

Seinerzeit machte das Attentat, das der Arbeiter Adamski in Zgierz auf den Fabrikdirektor Margonisi verübte, wobei Direktor Margonisi durch einen Zufall ohne Verletzung davonkam, viel Aufsehen. Adamski wurde vom Bezirksgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Verteidiger Adamskis Rechtsanwalt Piotr Kon, Berufung ein. Das Appellationsgericht hat nach Prüfung der Angelegenheit die Strafe auf 2 Jahre Zuchthaus herabgesetzt. (p)

Berurteilung eines Gattenmörders.

Gestern hatte sich der 34jährige Zenobiusz Majewski wegen Mordes, begangen an seiner Frau Thella geborene Grams, vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten.

Im Jahre 1918 verheiratete sich der vermögende Einwohner von Babianiec Zenobiusz Majewski mit der 18jährigen Thella Grams. Anfangs war die Ehe der beiden recht gut, doch mit der Zeit trat eine Aenderung ein. Majewski begann seine junge Frau zu vernachlässigen und unterließ Liebesverhältnisse mit anderen Frauen. Mit einer gewissen Maria Wlazlowicz knüpfte er so enge Beziehungen an, daß er sich mit ihr überall öffentlich zeigte und ihr sogar Geschenke durch seinen damals siebenjährigen Sohn überlieferte. Frau Majewska wollte daher mit ihrem Mann nicht mehr weiter zusammenleben und bemühte sich bei der bischöflichen Kurie um die Scheidung ihrer Ehe. Gleichzeitig wandte sie sich an das Gericht mit der Bitte, ihr zu ihrem eigenen und zu dem Unterhalt des Sohnes aus der Ehe einen entsprechenden Betrag zuzuerkennen. Beide Angelegenheiten wurden zugunsten der Frau Majewska entschieden. Das Gericht erkannte ihr 125 Zloty monatlich zu und die Kirchenbehörde sprach die Trennung der Ehe aus.

Am 13. November d. J. kam Majewski nach Babianiec und ging nach der Wohnung seiner Frau. Dort traf er außer dieser seine Schwiegermutter, eine Schwiegerin an. Er brach einen Streit vom Zaun, begriffte sich mit niemand, sondern fragte nur, wie sein Sohn lerne. Auf die Antwort, daß dieser in der Schule gute Schritte mache, warf er 20 Zloty auf den Tisch und erklärte, daß er keinen Groschen mehr geben werde. Da Majewski hierbei seine Frau zu beschimpfen begann, verwies ihm sein Schwager die Wohnung. Hierauf verlegte Majewski dem Schwager eine Ohrfeige und injizierte einen Standa. Die Schwägerin und der Sohn des Majewski liefen auf den Hof hinaus und riefen um Hilfe. Doch noch bevor die Nachbarn herbeikommen konnten, gab Majewski plötzlich einen Revolver aus der Tasche und gab auf seine Frau zwei Revolverkugeln ab, durch die diese auf der Stelle getötet wurde. Nach verübter Tat verließ Majewski die Wohnung und handelte dem herbeigekommenen Polizisten den Revolver aus und erklärte, daß er seine Frau erschossen habe.

In der Gerichtsverhandlung erklärte Majewski, daß er seine Frau sehr geliebt habe und diese veranlassen wollte, zu ihm zurückzukommen. Die Mordtat habe er in einer nervösen Anwendung begangen, die durch die Abgabe seiner Frau verursacht worden sei. Durch die Zeigenausagen wurden jedoch diese Erklärungen widerlegt. Sämtliche Zeugen bestätigten, daß Majewski seine Frau tödlich behandelt hat und ihr keinen Vorstoß zur Milderung gemacht hat.

Nach den Reden des Staatsanwalts Zabinski und des Verteidigers Piotr Kon, verurteilte das Bezirksgericht den Zenobiusz Majewski zu sechs Jahren Zuchthaus. Die Zivilforderung im Betrage von 20000 Zloty für den Sohn des Verurteilten und 250 Zloty monatlich zur Erziehung des Knaben vertrat Rechtsanwalt Kobylinski. Das Gericht erkannte die Zivilforderung in Höhe von 10000 Zloty und 1200 Zloty Beerdigungskosten zu. (p)

Ein unehelicher Schneidergeselle.

Am 12. Oktober 1929 erschien in der Schneidereiwerkstatt des Samuel Vogel in der Petrikauerstraße 71 ein gewisser Jozef Saur, wohnhaft Kosciuszko-Allee 21, und brachte einen Rod zur Ausbesserung. Der Schneidemeister übergab diesen seinem Gesellen Wladyslaw Krzementowski. Nach einigen Minuten erschien der Kunde wieder und verlangte den Rod zurück, da er 714 Zloty aus der Tasche zu nehmen vergessen hatte. Der Meister brachte den Rod, doch fand Saur nur 4 Zloty Kleingeld in der Tasche. 710 Zloty, und zwar eine 500-Zloty-, zwei 100-Zloty- und ein 10-Zlotyschein fehlten. Der Verdacht fiel auf den Gesellen, der nach dem Weggang des Kunden die Werkstatt auf kurze Zeit verlassen hatte. Man

Sport-Turnen-Spiel

Doren.

Die Mannschaftsmeisterschaften von Polen.

Sonntag, den 2. Februar, um 11 Uhr vormittags, steht Lodz im Mittelpunkt des sportlichen Polens, denn im Geherischen Saale kämpfen die kampferprobten und besten Mannschaften Polens um den ehrenvollen Titel eines Mannschaftsmeisters von Polen. Die Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Moczko (W. K. S.) — Rydzynski (S.); Bantamgewicht: Byka (W. K. S.) — Malozajczyl (S.); Federgewicht: Radwancki (W. K. S.) — Grze (S.); Leichtgewicht: Woznit (W. K. S.) — Sewczyniat (S.); Weltergewicht: Kowolik (W. K. S.) — Klimeczal (S.); Mittelgewicht: Seidel (W. K. S.) — Trzonel (S.); Halbschwergewicht: Wiczorek (W. K. S.) — Kempa (S.). Da Sopot keinen Schwergewichtler besitzt, so erhält W. K. S. durch balconer zwei Punkte und der Schwergewichtler des W. K. S. Wylstrach kämpft im Gesellschaftstreffen gegen Stibbe (Union). Die W. K. S.-Mannschaft trifft heute nachmittags in Lodz ein und wird um 7 Uhr abends, gleichzeitig mit der Sokolmannschaft, in der Pribalborsschule von L. Kwiatkowski, Petrikauer 174, gemogon. Bert.

Der Schwergewichtler-Abend der Wbzewer Manufaktur.

Zu dem Schwergewichtler-Abend der Wbzewer Manufaktur, der am 9. Februar in der Philharmonie stattfindet, ist es Stibbe in Oberschlesien gelungen, folgende prominente Boxer nach Lodz zu verpflichten: Mieczna (Deutchen), südostdeutscher Meister, Richter (Hindenburg), Meister von Deutsch-Oberschlesien und Bivald (Hindenburg), Meister von Deutsch-Oberschlesien. Mieczna ist ein Boxer von internationalem Ruf, der Sängler nach Punkten und Kupfa durch l. o. besiegte. Stibbe wird sich gut strecken müssen, wenn er in diesem Treffen gut abschneiden will. Richter ist ein vorzüglicher Fighter und wird mit Wozla (Myslowitz) einen harten Strauß auszuweichen haben. Bivald ist in der Leichtgewichtsklasse in Deutsch-Oberschlesien konkurrenzlos und wird mit dem besten Leichtgewichtler Polens, Sewczyniat, zusammengepaart. Bert.

Schmeling vor dem Titeltampf.

Berliner Zeitungsmeldungen zufolge hat die New Yorker Vorlokommission in der Weltmeisterschaftsfrage eine endgültige Entscheidung getroffen, die die langersehnte Klarheit bringt. William Muldoon, der Vorsitzende der Vorlokommission, erklärte, daß Schmeling sobald wie möglich gegen den Sieger des am 27. Februar stattfindenden Kampfes Sharkey-Scott antreten muß. Sollte Schmeling nicht gegen Sharkey oder Scott kämpfen wollen, so wird der am 27. Februar in Miami stattfindende Kampf als Entscheidungskampf gelten und der Sieger erhält offiziell den Weltmeistertitel aller Klassen. Diese Entscheidung der Vorlokommission hat insofern eine Bedeutung, da die Anzahl der Weltmeisterschaftskandidaten zum erstenmal offiziell auf drei Namen, und zwar Sharkey, Scott und Schmeling beschränkt ist.

Morgen, Sonntag, den 2. Februar, kämpft der Schwergewichtboxer Rudi Wagner gegen den portugiesischen Riesen Santa in Dortmund.

suchte im Kofeltraum nach und fand das Geld in einer Schornsteinöffnung auch vor.

Der uneheliche Schneidergeselle hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen Diebstahls zu verantworten. Die Anklage erhob Staatsanwalt Jaliczynski, als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Banasz. Das Gericht verurteilte den Wladyslaw Krzementowski zu drei Monaten Gefängnis. (w)

Bücherbau.

„Germinal“ von Emile Zola. „Germinal“ gehört dem 1871—1893 erschienenen zwanzigbändigen Romanzyklus an, in dem Zola das gesamte innere und äußere Leben seiner Nation in der damaligen Epoche breit, wichtig und farbenprächtig schildert; aber dies Werk hat eine besondere Bedeutung innerhalb der Dichtung Zolas, weil es anerkanntermaßen seine stärkste künstlerische Leistung darstellt. Zola führt uns mitten in die ersten großen Kämpfe zwischen Bergarbeiterchaft und Unternehmertum, und es geht, nicht nur Einzelgeschickliche plastisch zu gestalten, sondern die Masse, das Arbeiterdasein, die Belegschaft der Zechen, also eine große und geschlossene Anzahl von Menschen, auf das Lebendigste zu schildern. Nicht einzelne sind Träger der Handlung, sondern die Schicksale, Triebe und Leidenschaften der Masse geben der Einzelfigur, die sich aus der Menge heraushebt, erst ihre charakteristische und typische Bedeutung. Alle stehen mitten in den sozialen Wirren, und nur ihre Verbundenheit mit der revolutionären Umgebung, und dem unruhigen Suchen der damaligen Zeit nach einer Neuordnung der gesellschaftlichen Zustände macht sie bedeutend und heilsam. — Das vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin S.W. 68, Alte Jakobstraße 156/157, erschienen. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von Zloty 2.50 erhält das Mitglied einen prächtigen Halbleberband nach eigener Wahl und außerdem die illustrierte Halbmonatsschrift „Die Lesestunde“ kostenfrei ins Haus gesandt. Weit über 400 000 ständige Mitglieder haben sich in 5 Jahren dieser Gemeinschaft angeschlossen. Ausführliche Werbeschrist „N. 29“ wird durch die D.B.G. kostenlos versandt.

Das beste Schwert des Geistes

ist im Tageskampf die Arbeiterpresse, die „Lodzger Volkszeitung“

Wenn Du es noch nicht im Hause hast, dann bestelle es sofort!

Generalversammlung im P. Z. P. N.

Am 15. und 16. Februar findet in Warschau die diesjährige Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes statt.

Naprzob dementiert.

Seinerzeit wurde berichtet, daß Lechja einen Protest in Sachen des Spieles um den Aufstieg gegen Naprzob eingebracht hat. Bei Naprzob sollten nichtgemeldete Spieler mitgewirkt haben. Der aberschlesische Verein dementiert nun dieses Gerücht auf das energischste.

Vorbereitungen des P. Z. für die nächste Olympiade.

Bei der letzten Sitzung des Verbandes der Verbände (P. Z.) gab Oberstleutnant Glabisch einen Rechenschaftsbericht über die bisherigen Arbeiten des Polnischen Olympischen Komitees und unterstrich dabei den Plan einer allgemeinen Sammlung für den olympischen Fond. In gleicher Sitzung wurde beschlossen, den im Monat Mai d. J. in Berlin stattfindenden Olympischen Kongreß durch Delegierte des P. Z. zu beschicken. Die Delegierten werden in der nächsten Zeit nominiert werden.

Die Korballspiele verlegt!

Wie wir erfahren, hat der L. J. D. G. S. den Termin für die Korballspiele vom 1. Februar auf den 8. Februar verlegt. Die Spiele gelangen im Saale des L. Sp. u. Lv. zum Austrag.

Motorrad der „Union“.

Am kommenden Sonntag verankaltet die Motorradsektion der Sportvereinigung „Union“ ihren alljährlichen Winterraid. Gegen 30 Motorradfahrer haben ihre Rennung abgegeben.

Auszeichnungen für zwei Lodzer Sportvereine.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Verbandes polnischer Sportverbände wurden diejenigen Sportvereine, die durch große Aktivität dem polnischen Sport Dienste leisteten, ausgezeichnet. Diese Auszeichnung in Form von Ehren-diplomen wurden auch dem „L. K. S.“ und dem Arbeiter-sportklub „Widzew“ zuteil.

Polnische Meisterschaften im Eislaufen.

Der Lemberger Schlittschuhklub wurde beauftragt, die Kämpfe um die polnischen Meisterschaften im Kunst- und Schnelllaufen zu veranstalten. Bei günstigen Wetterverhältnissen finden dieselben am 9. Februar in Lemberg statt.

In Newyork wird vom 3. bis 5. Februar um die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen gekämpft.

Am 8. und 9. Februar gelangen in Stockholm die Weltmeisterschaften im Eis-Schnelllaufen zum Austrag.

In Breslau beginnt am 6. Februar das diesjährige Dreis-lauer Sechstages-Rennen.

Kunst.

Die morgige Künstler-Matinee. Die für Sonntag, den 2. Februar, um 11.30 Uhr abends im Saale der Philharmonie angekündigte Künstlermatinee mit Eugen Bodo an der Spitze hat in unserer Stadt verständliches Interesse hervorgerufen. Lodz besitzt nicht ein einziges Revue-Theater und daher der Riesenerfolg der Warschauer Gäste. Zugleich mit Bodo kommen nach Lodz der ausgezeichnete Sketch-Künstler Woronski, Macherki, Zelsta, Ostrowski, Topolnicka und Helene Frey. Im Programm sind die neuesten Revue-Schlager vorgelesen, welche in Warschau einen Rekordserfolg hatten. Sensation wird bestimmt die Parodie auf das Lied Al Jolson's „Sonny Boy“ hervorrufen. Den Rest der Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Theater-Verein „Zhalia“
Saal des Männergesangsvereins, Petrikauer 243.
Sonntag, den 2. Februar, um 4.30 Uhr nachmittags
„Der Meisterbörer“
Schwank in 3 Akten von D. Schwarz und E. Mathern.
Preise der Plätze von Pl. 1.50 bis Pl. 5.—
Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157
Tuchhandlung S. E. Reszel, Petr. 84

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

„Wilhelm Tell“ im Deutschen Gymnasium. Heute pünktlich um 7 Uhr abends, gelangt in der Aula des Deutschen Gymnasiums zur Aufführung das Schiller'sche Schauspiel „Wilhelm Tell“. An dieser Aufführung nehmen die beiden größten am Deutschen Knabengymnasium bestehenden Schillervereinigungen teil. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Herrn Oberlehrers Hesse. Während der Pausen wird das eigene Schülerorchester für gediegene Unterhaltung sorgen. Die Reineinnahme dieser Veranstaltung kommt wohlthätigen Zwecken zugute.

Aus dem Reiche.

Beinahe in Schönheit gestorben.

Die enttäuschte „Miss Polonia“-Kandidatin greift zum Revolver.

Ein tragisches Nachspiel hat die Wahl der neuen polnischen Schönheitskönigin, der „Miss Polonia“, gehabt. Als die Zeitungen des an diesem Unternehmen beteiligten Konzerns die endgültig Gewählten mitteilten, griff eine der anderen Hauptkandidatinnen, die 20jährige hübsche Irena Wierzbicka, die unter den 5000 Bewerberinnen von der Juris in die engere Wahl gestellt, aber dann mit keinem der Hauptpreise bedacht worden war, zum Revolver. Das enttäuschte Mädchen, das der Spannung des tagelangen Wettkampfes mit seinen wiederholten Abstimmungen und anderen nervenpeinigenden Aufregungen offenbar nicht gewachsen war, verminderte sich lebensgefährlich und liegt zurzeit in beinahe hoffnungslosem Zustande in einem Warschauer Krankenhaus. Ein Teil der öffentlichen Meinung wendet sich jetzt unter dem Eindruck dieses Vorganges sehr scharf gegen die sensationsmäßig aufgelegenen Schönheitswettbewerbe, die ja hierzulande unter ganz besonderer Anteilnahme der Öffentlichkeit und entsprechender aufreizender Wirkung auf die Beteiligten vor sich gehen.

Er hat seine Sache saniert.

Bei der Eisenbahndirektion Kattowitz wurde ein Beamter, der mit der Propaganda für den polnischen Luftflottenverein innerhalb der Beamenschaft beauftragt war, verhaftet. Der Beamte soll Unterschlagungen von Beiträgen für den Luftflottenverein in Höhe von 50 000 Zloty verübt haben. Der Verhaftete lebte auf großem Fuße, wodurch er den Verdacht auf sich lenkte. Er war von hohen Persönlichkeiten (1) in Warschau begünstigt worden.

Die Wolfsplage im Wilnagebiet.

Wie aus Wilna gemeldet wird, wurde dort auf dem Gebiete der Gemeinde Ratow dieser Tage eine Wolfsjagd veranstaltet, wobei 4 große Wölfe erschossen wurden. Auch im Dzisnaer Kreise fanden Treibjagden auf Wölfe, die dort zur rechten Landplage geworden sind, statt, wobei 3 dieser Räuber erschossen und 2 Junge gefangen wurden.

Pabianice. In einer Nacht Sitzung des Stadtrates, die bis gegen 6 Uhr früh dauerte, wurde nach einer stürmischen Auseinandersetzung der Budgetvoranschlag für das kommende Verwaltungsjahr mit allen Zusätzen und Änderungen der Budgetkommission wider Erwarten und nur dank dem Umstande angenommen, daß die Stadtverordneten der Poalej-Zion plötzlich von der Opposition abgesehen waren und auf verräterische Weise für das Budget gestimmt haben. In der Folge kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Szejzerlowki und dem Führer der Poalej-Zion-Gruppe. Der Mißtrauensantrag der Opposition gegen den Stadtratvorsitzenden wurde abgelehnt. Ebenso wurde der Antrag auf Auszahlung des 13. Monatsgehälts an die Magistratsbeamten abgelehnt.

Vorgestern erhielt der hiesige Magistrat ein Schreiben des Wojewodschaftsamt über das Ergebnis der seinerzeit vom Leiter der Selbstverwaltungsabteilung beim Wojewodschaftsamt durchgeführten Kontrolle der Stadtwirtschaft in Pabianice, worin auf verschiedene Ueberschreitungen des städtischen Budgets hingewiesen und einige Änderungen in der Verwaltung empfohlen werden. Mit besonderem Nachdruck wird darauf hingewiesen, den Bau der städtischen Badeanstalt einzuhalten und zwar mit Rücksicht auf die schwere finanzielle Lage im Staate. Diese letzte Anordnung hat die Stadtväter ganz besonders beunruhigt, da der Bau der Badeanstalt schon fix und fertig ist und nur noch die Inneneinrichtung fehlt.

Ein Regierungskommissar in der jüdischen Gemeinde. Bereits seit längerer Zeit wird in der jüdischen Gemeinde zwischen zwei Parteien ein Kampf geführt, wobei die eine Partei die andere anklagt, verschiedene Mißbräuche begangen zu haben. Die Aufsichtsbehörden haben daher einen Regierungskommissar ernannt, der die Wirtschaft in der jüdischen Gemeinde kontrollieren wird. Die Ernennung dieses Kommissars hat unter der jüdischen Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen.

Alexandrow. Annahme des Budgets für 1930/31. Der Stadtrat hat in der Sitzung am 30. d. M. das Budget für 1930/31 angenommen. Da der Voranschlag vom Magistrat mit Rücksicht auf die kritische wirtschaftliche Lage zusammengestellt worden war, wurden keine nennenswerten Änderungen vorgenommen. So wurde das Budget nach mehrfältiger und oft leidenschaftlicher Diskussion in der Höhe von 146 805,50 Zloty beschlossen. In Ergänzung der Tagesordnung wurden zwei Stadtratsbeschlüsse in die Kommission für öffentliche Fürsorge gewählt. Es sind dies die Stadtv. Bruno Scheller und Streicher. Um 10.30 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Zgierz. Selbstmord eines Epileptikers. Der Zgierzer Polizei wurde gestern die Meldung erstattet, daß auf dem Eisenbahngleis eine verstümmelte Leiche aufgefunden worden ist. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um den 22jährigen Zgierzer Einwohner Leonard Lech handelt. Dem Lech, der sich unter einem Eisenbahnzug geworfen hatte, wurden der Kopf und beide Beine vom Rumpfe getrennt. Der Lebensmüde hat an Epilepsie gelitten und als er sich davon überzeugt hatte, daß seine Krankheit unheilbar ist, nahm er sich das Leben.

Automierst. Großfeuer. In dem Anwesen des Franciszet Krasiak ist in dem Dorje Dobrucchow bei Automierst in der Nacht Feuer entstanden, das sich sehr schnell ausbreitete und bald größeren Umfang annahm. Dadurch, daß das Feuer auch auf die benachbarten Gehöfte übersprang und durch den Sturmwind immer mehr ausgebreitet wurde, war das ganze Dorf von dem entfesselten Element bedroht. Der aus allen benachbarten Ortschaften herbeigeeilten Feuerwehr gelang es nach längerer Vörsarbeit, das Feuer einzudämmen. Trotzdem sind 3 Wohnhäuser, 3 Scheunen, 3 Viehställe und 2 Pferde dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich auf über 40 000 Zloty. Wie die Voruntersuchung ergeben hat, liegt Brandstiftung vor.

In den Wirtschaftsgewerken des Gutes Dembno-Kruszewski bei Kolo war ebenfalls ein Feuer ausgebrochen, das aber noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Gutsarbeitern gelöscht wurde. Der Schaden beziffert sich auf 5000 Zloty.

Kolo. Den Schwiegervater ermordet. Das Dorf Szarlatow bei Kolo war vorgestern der Schauplatz eines abscheulichen Verbrechens. Die vielspaltige Familie des Landwirtes Wilhelm Mantei war seit langer Zeit öfters in Streit wegen der Vermögensverteilung geraten, da der 60jährige Familienvater an dem bereits verfertigten Testament keine Änderungen vornehmen wollte. Vorgestern war es nun aus diesem Grunde ebenfalls zu einem heftigen Streit gekommen, der zuletzt in eine wilde Schlägerei ausartete, im Verlaufe deren die Söhne Mantei sich auf den alten Mann mit Stöcken und Gabeln warfen und ihn schwer mißhandelten. Plötzlich ergriff der Schwiegersonn Karl Scholz ein Beil und spaltete mit einem einzigen Hieb damit dem alten Manne den Schädel. Mantei

wurde nach dem Spital in Kolo gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die zwei Söhne des Ermordeten, Friedrich und Rudolf, sowie der Mörder wurden verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Lemberg. Im Scherz den Schulkameraden erschossen. In der St. Annenschule ereignete sich am Donnerstag gelegentlich der Verteilung der Schulzeugnisse an die Schüler ein erschütternder Vorfall. Der Schüler der sechsten Klasse der Schule Jbigniew Fichtel, Sohn eines ausgedienten Polizeibeamten, brachte nach der Schule einen Revolver mit, um ihn seinen Schulkameraden zu zeigen. Er hielt den Lauf des Revolvers dem Schüler der siebenten Klasse Leszel Rabe im Scherz vor die Brust und ging so ungeachtet zu Werke, daß sich ein Schuß löste, durch den der unglückliche Schüler auf der Stelle getötet wurde. Der ungewollte Mörder ergriff die Flucht, wurde aber in später Abendstunde in der Wohnung seiner Eltern angegriffen und in Haft genommen.

Wilna. Illegale Druckschriften. Nachdem neuerdings zahlreiche polenfeindliche Aufrufe und Druckschriften in weißrussischer Sprache erschienen sind, hat die Wilnaer Staatsanwaltschaft eine Revision im Lokale des Sekretariats der weißrussischen Sejmabgeordneten vornehmen lassen. In einem in der Wand des Büros eingebauten Geheimfach wurde ein großer Vorrat illegaler Druckschriften vorgefunden und beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden wegen Verbreitung dieser Druckschriften sieben Personen verhaftet, die als Beamte des Sekretariats der weißrussischen Sejmabgeordneten tätig waren. Die Staatsanwaltschaft in Wilna soll die Absicht haben, die Auslieferung einiger weißrussischer Sejmabgeordneten zu beantragen.

Großer Eisenbahndiebstahl.

Die Staatsbahn um 100 000 Zloty geschädigt.

Gestern wurde die Eisenbahnbehörde von einem merkwürdigen Eisenbahndiebstahl auf der Linie Głowno—Zgierz in Kenntnis gesetzt. Von der Station Głowno war nämlich gestern früh ein Güterzug mit 13 Bediensteten zusammen mit den Zugführern in Richtung Lodz abgegangen, der mit verschiedenen Waren und elektrotechnischen Geräten aus Warschau beladen und für Zgierz und Lodz Firmen bestimmt war. Nach der Ankunft des Zuges auf der Station Zgierz stellte man fest, daß die Bomben an dem Waggon, in dem sich die Waren befanden, beschädigt sind. Es wurde der Stationsvorsteher benachrichtigt, der die Öffnung des Waggons anordnete. Es erwies sich, daß er fast leer war.

Der Wert der gestohlenen Ware beläuft sich auf über 100 000 Zloty. Es scheint ein von langer Hand geplanter Diebstahl vorzuliegen, an dem auch das Zugpersonal beteiligt gewesen sein muß. Die Spuren weisen darauf hin, daß die Pakete auf der Strecke Głowno—Strzlow auf das Eisenbahngleis geworfen und von Helfershelfern weggeschafft wurden. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Untersuchungs-polizei hat die Festnahme des gesamten Zugpersonals in einer Anzahl von 13 Personen angeordnet, die im Untersuchungsgefängnis untergebracht wurden. Die Untersuchung wird energisch weitergeführt. (w)

Mitgliederversammlungen der Ortsgruppen der D.S.P.

- Heute, Sonnabend, d. 1. Febr., 7 Uhr abends
- Ortsgruppe Zgierz — Referent Schöffe Ant
- „ Ruda-Pabian'ca — „ Abg. Kronig
- Sonntag, den 2. Februar, um 9.30 Uhr früh
- „ Nowo-Blotno — Referent Schöffe Ant

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 1. Februar.

Polen.

- Warschau (2125 Hz, 1411 M.). 12.05 und 16.15 Schallplattenkonzert, 18 Kinderstunde, 20.30 Leichte Musik, 23 Tanzmusik.
- Kattowitz (734 Hz, 408,7 M.). Warschauer Programm.
- Krakau (959 Hz, 313 M.). 12.05 und 16.40 Schallplattenkonzert, 18 Kinderstunde, 20.30 und 23 Leichte Musik.
- Posen (896 Hz, 335 M.). 13.05 Schallplattenkonzert, 18.45 Verschiedenes, 20.30 Leichte Musik, 00.01 Nachtkonzert.

Ausland.

- Berlin (716 Hz, 413 M.). 14 Schallplattenkonzert, 15.20 Jugendstunde, 16.30 Unterhaltungsmusik, 19.05 Klavierkonzerte, 20 Uteia Jubilee Snigers, 21 Berlin tanzt, 22.15 Opernball.
- Breslau (923 Hz, 325 M.). 11.40 und 13.45 Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungskonzert, 19.45 Kabarett, 20.30 Heitere Musik.
- Frankfurt (770 Hz, 390 M.). 12.45 und 13.45 Schallplattenkonzert, 14 Jugendstunde, 16 Tänze, Schmelzleder und Schurren, 19.30 Oper „Der Barbier von Sevilla“, 22 Volkstümliche Vorträge für Zither und Gitarre.
- Hamburg (806 Hz, 372 M.). 7.20 und 11 Schallplattenkonzert, 13.05 und 15.15 Konzert, 16.30 Konzertwalzer, 17.30 Klarinetten-Konzert, 19 Operetten-Fantastien.
- Wien (1319 Hz, 227 M.). 7, 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 15 Kinderstunde, 17.30 Vesperkonzert, 20 Lustiger Abend.
- Wien (881 Hz, 517 M.). 11 Schallplattenkonzert, 15.50 Konzert, 17.45 Märchen für groß und klein, 18.15 Nieder, 19.10 Kammermusik.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Referententurse.

Alle Parteimitglieder, die an den Referententursen teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich bei ihren Ortsgruppen schriftlich anzumelden. Die Vorstände der Ortsgruppen werden verpflichtet, die Anmeldungen bis spätestens den 6. Februar dem Bezirksvorstand zu überreichen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Referententurse umkündbehalber nicht am 2., sondern am 9. Februar beginnen werden. Der Bezirksvorstand.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Bezirksvorstandssitzung.

Sonntag, den 2. Februar, pünktlich um 10 Uhr vormittags, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Auf der Tagesordnung steht: Die Ankunft der Vertreter der Jugendinternationale in Lodz und die damit verbundene Feier in der Philharmonie am 10. Februar. Die Mitglieder des Bezirksvorstandes und die Vorstände aller Ortsgruppen, mit den Vorsitzenden an der Spitze, werden dringend aufgefordert, an dieser Sitzung teilzunehmen.

Lodz-Zentrum. Sonntag, den 2. Februar, 3 Uhr nachmittags im 1. und 4 Uhr nachmittags im 2. Termin findet unsere Jahresversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Alexandrow. Den Mitgliedern des D.S.P. wird bekanntgegeben, daß am Sonnabend, den 1. Februar, um 7 Uhr abends, im Partellokal, Wierzbinska 15, die Generalversammlung stattfindet. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, so werden alle Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Zentrum
Vier Vorträge über „Die französische Revolution“

Referent: Genosse J. Kociolet
jeweils Donnerstag, den 6., 13., 20. u. 27. Febr. abends 7 Uhr, im Partellokal, Weickauer 109
Zu diesen Vorträgen werden sämtliche Parteigenossen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Aus Welt und Leben.

Zwischenfall im D-Zug Warschau—Paris.

Ein polnischer Polizeibeamter mißhandelt einen deutschen Eisenbahner.

Der deutsche Eisenbahnbeamte Paul Ruhbach ist in der Nacht auf Donnerstag im D-Zug Warschau—Paris von einem polnischen Polizeibeamten schwer mißhandelt worden. Von Seiten der Reichsbahnhauptverwaltung wird jetzt die Aussage des verletzten Eisenbahnbeamten, der den Zug in Dentschen nach Berlin übernehmen sollte, bekanntgegeben. Danach hat Ruhbach die Namen der Reisenden im Schlafwagen feststellen wollen. Im Gang sei ein betrunkenener polnischer Polizeibeamter auf ihn zugewandert und habe ihn geprügelt, ob er seinen Mantel, den er im Gang aufgehängt habe, heruntergeschmissen habe. Ruhbach habe das verneint. Auch der Schlafwagenschaffner, den der Pole gefragt habe, habe erklärt, er wisse nichts davon. Der polnische Polizeibeamte sei daraufhin wütend in das Dienstabteil gedrungen und habe Ruhbach mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen. Als der Pole im Begriff war, sein Seitengewehr zu ziehen, sei der verletzte Ruhbach aus dem Wagen gesprungen, um dem Zugführer Albrecht den Vorgang zu melden. Dieser habe den Kriminalkommissar auf dem Bahnhof Dentschen ersucht, den Namen des polnischen Polizeibeamten festzustellen, jedoch sei der Täter nicht mehr zu finden gewesen.

„Eine Beschimpfung der ganzen Welt“.

London, 31. Januar. Die für Sonntag angekündigte Enthüllung eines Denkmals für den Mörder des Erzherzogpaares Franz Ferdinand in Serajewo wird vom „Daily Express“ als eine Beschimpfung der ganzen Welt bezeichnet. Die Serben hätten ihre eigene Ansicht in dieser Angelegenheit, aber es sei eines Volkes, das im Kriege so tapfer gekämpft und das Mitleid und die Verehrung der ganzen Welt gefunden habe, unwürdig einen solchen Anschlag mit einem Heiligenschein zu umgeben. Den Mann, der ein Verbrechen mit so fürchterlichen Folgen angestiftet habe, müsse man vergessen. Sein Name dürfe nur als böses Omen in den Fußnoten der Geschichte fortleben.

Das Verbrecherntwesen in Chicago.

London, 31. Januar. In der vergangenen Nacht kam es in Chicago zu einer Reihe schwerer Verbrechen. Von einer Verbrecherbande wurde ein großes Gebäude durch eine Explosion in die Luft gesprengt, wobei 8 Personen verletzt wurden. Das Gebäude wurde vollkommen zerstört und in einem Umkreis von etwa 100 Metern schwerer Schaden an zerbrochenen Fensterscheiben und anderen

Beschädigungen der umliegenden Gebäude angerichtet. Später wurde der Führer einer Verbrecherbande durch zwei Mitglieder eines anderen Verbrechertrupps in der Chinestadt von Chicago ermordet. Auf ihn waren 12 Revolvergeschosse abgefeuert worden. Er war aber noch in der Lage, der Polizei die Namen seiner Mörder mitzuteilen. In einem anderen Teil von Chicago wurden in der gleichen Stadt der Kassierer einer Kraftbroschlagengesellschaft und ein Kraftwagenführer der gleichen Gesellschaft erschossen aufgefunden.

Voran man in Horthy-Ungarn Anstoß nimmt.

Budapest, 31. Januar. Am Donnerstag abend fand im hiesigen hauptstädtischen Theater eine Operettenaufführung statt. Unter dem Publikum befand sich auch die Schauspielerin Irene Palasthy, die von Berlin aus zum Besuch ihrer Eltern in Budapest eingetroffen war. Sie erschien in einem Silberlamelleid, das im Vorjahr auf dem Wiener Opernball preisgekrönt worden war. Nach Schluß der Vorstellung forderte sie ein Schutzmann auf, ihm auf die Wachtstube zu folgen. Dort wurde ihr erklärt, daß ein Journalist an dem zu weiten Ausschnitt Anstoß genommen habe und daß sie sich ausweisen müsse. Die Schauspielerin erlitt einen Weinkrampf. Sie konnte die Wachtstube erst verlassen, nachdem der Theaterdirektor Angaben über ihre Persönlichkeit gemacht hatte.

Mißbräuche bei der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft.

Berlin, 30. Januar. Die „B. Z.“ berichtet, die Verkehrs-A.-G. der Stadt Berlin hat vor längerer Zeit bei einer großen Firma 300 Straßenbahnwagen bestellt, die, nach einer Mitteilung der Fachpresse, unbrauchbar sind, weil schwere Konstruktionsfehler vorliegen. Der Schaden der Berliner Verkehrs-A.-G. soll sich auf mehrere Millionen beziffern. Es soll sich um Bestellungen handeln, die einige Jahre zurückliegen.

Grausame Rache eines Betrogenen.

In dem nordbulgarischen Orte Balai war ein junger Bauer Danail Petrow zum Arbeitsdienst einberufen worden. Als Petrow nach seinem Dienst wieder in seine Heimat zurückkehrte, flüsternten ihm Bekannte zu, daß seine Frau Ljubiša während seiner Abwesenheit die Geliebte eines Knechts gemordet sei. Außer sich vor Wut und Eifersucht erklärte der Betrogene seiner Frau, daß er sie „wie einen Fiegenbock abschlachten“ würde, wenn sie ihm nicht behilflich wäre, ihren Liebhaber umzubringen. Die eingeschüchterte Frau sagte zu, und ihr Mann brängte sie jetzt, dem Knechte ein Schäferstündchen zu geben und ihn dabei mit einem Rastermesser zu entmannen, damit ihm die Lust zu seinen Streichen vergehe. Ljubiša handelte tatsächlich

nach dem Verlangen ihres Mannes. Nur schnelle Hilfe konnte das Leben des Knechtes retten, der schwer verletzt im Krankenhause liegt.

Das Geständnis auf dem Sterbelager.

Linz, 31. Januar. Im Oktober des Jahre 1905, also vor mehr als 24 Jahren, wurde der 51jährige Zementarbeiter Heinrich Plursch im Krems-Fluß ertrunken aufgefunden. Da die Leiche keinerlei Verletzungen aufwies, wurde damals Selbstmord angenommen. Seine Witwe heiratete später einen gewissen Franz Heselbauer. Die Ehe war nicht glücklich und wurde im Jahre 1924 geschieden. Vor einiger Zeit erkrankte nun die 70jährige Frau Heselbauer schwer. Am Donnerstag ließ sie einen Gendarmeriebeamten an ihr Sterbelager rufen und legte ihm gegenüber ein Geständnis ab, daß ihr erster Mann Heinrich Plursch nicht freiwillig in den Tod gegangen, sondern von Franz Heselbauer, ihrem zweiten Gatten, ermordet worden sei. Dieser habe Plursch aufgelauert, ihn in den Krems-Fluß gestoßen und solange unter Wasser gehalten, bis Plursch kein Lebenszeichen von sich gab. Er habe dies getan, um die Witwe heiraten zu können. Heselbauer ist verhaftet worden.

25 000 Petroleumfässer in die Luft geslogen.

Paris, 31. Januar. In den Gebäuden einer Petroleumgesellschaft in San Franzisko sind 25 000 Petroleumfässer in die Luft geslogen. Ein Arbeiter wurde hierbei getötet und sechs andere schwer verwundet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Um 20 Brote.

Berlin, 31. Januar. Am Freitag nachmittag ist die Filiale der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend auf dem Dönnigsplatz in Lichtenberg von etwa 30 jungen Burschen überfallen worden, die ins Geschäft eindringen und 20 Brote, sowie verschiedene andere Backwaren mitnahmen. Bevor sich die jugendlichen Plünderer unbemerkt entfernen konnten, war auch schon das von Augenzeugen herbeigerufene Ueberfallkommando zur Stelle und konnte noch drei von ihnen verhaften, die dem Polizeipräsidium zugeführt wurden.

Der Wohltätigkeitshund.

Im Alter von siebzehn Jahren ist Blad Brutus, eine der bekanntesten Londoner Straßenfiguren, gestorben. Zweitausend Menschen haben seiner Beerdigung beigewohnt. Blad Brutus, ein schwarzer Neuseeländer, hat durch anderthalb Jahrzehnte im Auftrag seiner Herrin, eines alten Fräuleins, Gaben für ein Kinderkrankenhaus gesammelt. Mehr als 700 Pfund Sterling hat er im Laufe seines der Wohltätigkeit geweihten Lebens in die Sparbüchse, die er am Halbe trug, gleiten lassen.

Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r., o regulowaniu cen przetworów zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinii Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dniu 31 stycznia 1930 roku, podaję do wiadomości mieszkańców m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu Nr. 118 z dnia 31 stycznia 1930 roku zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 2.70	18. baleron gotowany	zł. 7.—
2. „ bez dokł.	„ 3.40	19. „ surowy	„ 5.10
3. schab i baleron	„ 3.80	20. boczek sur. wędz.	„ 4.60
4. słonina	„ 3.60	21. „ gotowany	„ 4.80
5. sadło	„ 3.60	22. szmalce	„ 3.80
6. salceson	„ 3.60	23. słonina paprykowana	„ 4.70
7. kiełbasa krajana	„ 3.60	24. siekane	do umowy
8. „ serdelowa	„ 3.60	25. polędwica sur. wędz.	zł. 7.20
9. „ pasztetowa	„ 4.60	26. kiełbasa surowa	do umowy
10. serdelki	„ 4.80	27. rolada	zł. 4.60
11. podgarlana	„ 2.50	28. kiełbasa sucha	„ 5.60
12. czarna	„ 2.50	29. salami	„ 8.—
13. kaszanka	„ 1.40	30. parówki	„ 5.60
14. krakowska	„ 4.60	31. kiełbasa sucha polska	„ 6.40
15. szynka gotowana	„ 7.20	32. „ „ moskiewska	„ 6.40
16. „ sur. wędz	„ 4.20	33. „ „ myśliwska	„ 7.80
17. „ bez kości.	„ 4.50	34. salami miękkie	„ 5.60

Na mięso cielęce za 1 kg.

W HURCIE:		W DETALU:	
cielęcina normalna	„ 2.50	cielęcina normalna	„ 2.80
„ koszerna	„ 2.50	„ koszerna	„ 3.—

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I instancji według artykułów 4 i 5 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 10.000.— złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 1 lutego 1930 roku.

PREZYDENT m. ŁODZI
(—) Br. ZIEMIĘCKI

Ogłoszenie.

Magistrat m. Łodzi podaje niniejszem do wiadomości P. I. właścicieli nieruchomości, że ulice:

Zachodnia	na odcinku od ul. Zawadzkiej do ul. Zielonej	„ „ „ „ Zielonej	„ „ Zamenhoffa
Al. Kościuszki	„ „ „ „ Zielonej	„ „ „ „ Zachodniej	„ „ Wolezańskiej
Zawadzka	„ „ „ „ Zawadzkiej	„ „ „ „ Wolezańskiej	„ „ Zamenhoffa
Wolezańska	„ „ „ „ Przejazd	„ „ „ „ Narutowicza	„ „ Nawrot
Sienkiewicza	„ „ „ „ Przejazd	„ „ „ „ Narutowicza	„ „ Poludniowej
Kilińskiego	„ „ „ „ Przejazd	„ „ „ „ Piotrkowskiej	„ „ Sienkiewicza
Pilsudskiego	„ „ „ „ Piotrkowskiej	„ „ „ „ Sienkiewicza	„ „ Kilińskiego
Traugutta	„ „ „ „ Sienkiewicza	„ „ „ „ Kilińskiego	„ „ Kilińskiego
Kolejowa	„ „ „ „ Sienkiewicza	„ „ „ „ Kilińskiego	„ „ Kilińskiego

otrzymają w roku bieżącym jezdnie ulepszone o profilu poprzednim bez rynsztoków, obecnie istniejących, a na ulicach:

Sienkiewicza	na odcinku od ul. Przejazd do ul. Nawrot
Karolewskiej	„ „ „ „ Łąkowej „ „ Towarowej
Łąkowej	„ „ „ „ Karolewskiej „ „ Podlesnej
Kilińskiego	„ „ „ „ Przejazd „ wjazdu na stację towarową Łódź-Fabr.
Narutowicza	„ „ „ „ Piotrkowskiej do ul. Skwerowej
Przejazd	„ „ „ „ Piotrkowskiej „ „ Kilińskiego

zostaną skasowane dotychczasowe głębokie rynsztoki uliczne.

W związku z tem dalsze wypuszczanie wzgl. przepompowywanie ścieków domowych do rynsztoków ulicznych będzie wzbronione.

Wobec tego Magistrat m. Łodzi wzywa PP. Właścicieli posesyj, położonych przy wyżej wymienionych ulicach, by roboty związane z przyłączeniem ich posesyj do miejskiej sieci kanalizacyjnej uskutecznił przed rozpoczęciem wspomnianych robót brukarskich, t. j. w terminie najpóźniej do dnia 1 sierpnia 1930 roku, gdyż po tym terminie wszelkie koszty naprawy nawierzchni ulic, powstałe wskutek urzłwzczeń posesyj do sieci kanalizacyjnej, ponosić będą PP. Właściciele poszczególnych posesyj, jak również będą ponosić konsekwencje, które wynikną skutkiem zabronienia wypuszczania wzgl. przepompowywania ścieków do rynsztoków ulicznych.

Blizszych informacji, tyczących przyłączenia posesyj do miejskiej sieci kanalizacyjnej, udziela Wydział Kanalizacji i Wodociągów Magistratu m. Łodzi (ul. Narutowicza Nr. 65).

Magistrat m. Łodzi.

haben in der „Lodzer Volkszeitung“
Anzeigen stets guten Erfolg!

PRZYMUSOWE LICYTACJE

Magistrat m. Łodzi—Wydział Podatkowy—niniejszem podaje do wiadomości, że w dniu 12 lutego 1930 r. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości u niżej wymienionych osób za następujące niewpłacone podatki, względnie opłaty:

2 PROC. OPLATA OD UMÓW O PRZENIESIENIU WŁASNOŚCI NIERUCHOMOŚCI.

- 1 Birencwajg B., Brzezińska 45, kredens
- 2 Blumensztajn Ch., Młynarska 23, meble
- 3 Bornsztajn P. Ch., Zgierska 97, meble
- 4 Fryde Jakób, Berka Joselewicza 21, meble

ODDATEK KOMUNALNY OD PA TENTÓW I AKCYZ.

- 5 Krakowski I., Zgierska 73, maszyna do pisania, meble

OPLATA ZA PRAWO JAZDY PO MIEŚCIE.

- 6 Andrzejewski St., Generalska 8, meble
- 7 Graj H., Dolna 36, meble
- 8 Lichtensztajn J., Śródo Jerzego 20, meble

KOMUNALNY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1924 — 1925.

- 9 Helman S., Młynarska 15, meble
- 10 Lewkowicz Sz., 11 Listopada 18, 4 tuz. łyżek i 2 tuz. noży
- 11 Młynarski J., 11 Listopada 12, meble
- 12 Peter F., Gdańska 11, kredens
- 13 Sochaczewski H., Zgierska 15, meble

PAŃSTWOWY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1925.

- 14 Rogoziński M., Pomorska 34, przedza
- 15 Sochaczewski H., Zgierska 13, meble
- 16 Wiońska A., Gdańska 11, 6 stolików z marm. płyt.
- 17 Wiener M., Pomorska 20, kredens

PODATEK LOKALOWY.

- 18 Belfer i Bender, Kościelna 6, towary galanteryjne
- 19 Berestycki L., Wolborska 36, meble
- 20 Baum Ch., Wolborska 36, meble
- 21 Blumenfeld M., Piotrkowska 18, kredens
- 22 Bursztajn I., Północna 23, meble
- 23 Chmura M., Stary Rynek 11, meble
- 24 Doktorczyk A., Aleksandryjska 15, meble
- 25 Garfinkel H., Nowomiejska 29, maszyna do szycia, meble
- 26 Goldberg I., Podrzeczna 10, meble

PODATEK OD DOCHODU

- 27 Bendkowski Hesz Anzek, Pomorska 13, meble
- 28 Kalisz Emil, Aleksandrowska 113, meble
- 29 Sochaczewski Henoch, Zgierska 13, meble
- 30 Gielbardt Sz., Aleksandryjska 15, meble
- 31 Gotlibowski H., Zgierska 30, aparat radiowy
- 32 Helman S., Młynarska 15, meble
- 33 Joskowicz S., Lutomska 14, meble
- 34 Kutner B., Drewnowska 7a, waga
- 35 Kalkszajn A., Pl. Wolności 6, meble
- 36 Knobel Sz., Zgierska 54, meble
- 37 Lewkowicz J., Wschodnia 10, 2 wagi, chodnik
- 38 Landsberg Sz., Solna 7, meble

- 39 Koszkowicz M., Zawiszy 30, meble
- 40 Rozenberg K., Rybna 11, meble
- 41 Stelman Sz., Konstancyńska 19, meble
- 42 Salem M., Północna 20, meble
- 43 Sochaczewski H., Zgierska 15, meble
- 44 Wyszogrod T., Brzezińska 17, 2 szafy,
- 45 Wdawski M., Pomorska 51, meble
- 46 Wankler Z., Szkolna 26, meble
- 47 Wiener M., Nowomiejska 10, meble

PAŃSTW. PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI I DODATEK KOMUNALNY DO PAŃSTW. PODATKU OD NIERUCHOMOŚCI.

- 48 Amzel M., Zgierska 80, meble
- 49 Bajrach J., Ogrodowa 1, meble
- 50 Bocheński J., Zgierska 38, meble
- 51 Chrzanowski J., Podrzeczna 9, meble
- 52 Grünspan H., Pomorska 18, 1000 wiader emali.
- 53 Grynsztajn I., Konstancyńska 38, meble
- 54 Grynbbaum I., Zgierska 17, meble
- 55 Gunter M., Zgierska 41, meble
- 56 Gadzinowski A., Zgierska 103 - 105, meble
- 57 Haber H., Konstancyńska 69, meble
- 58 Krakowski I., Zgierska 73, maszyna do pisania
- 59 Krünerbrecht L., Zgierska 69, urządzenie biurowe

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 70 Dobrecki Z. J., Kościuski przedza
- 71 Frajlich B., Piotrkowska 101, maszyna do pisania
- 72 Golanowski F., Kilińskiego 121, maszyna do pisania
- 73 Hercke J., Cymera 12-14, warsztat tkacki
- 74 Krell i Wojdysławski Piotrkowska 218, 40 mtr. towaru
- 75 Koziorowski St., Piotrkowska 112, żyrandol
- 76 Kalisz Herman, Cegielniana 113, maszyna do pisania
- 77 Ramisch P., Ciasna 21, kredens
- 78 Rozenblatt Dawid, Piotrkowska 218, kasa ogniotrwała, meble
- 79 Szyffer M., Piotrkowska 187, kasa ogniotrwała
- 80 Wajnberg B., Karola 3, zegar
- 81 Zelke A., Juljusza 9-11, kasa ogniotrwała

- 60 Karpińska M., Zgierska 73, maszyna do pisania
- 61 Krakowska M., Pomorska 69, meble
- 62 Leszczyński L., Podrzeczna 2, meble
- 63 Manc Ch., Zgierska 50, meble
- 64 Maroko B. J., Nowomiejska 8, 35 mtr. towaru
- 65 Podczaska A., Zgierska 146, meble
- 66 Stark Fr., Pomorska 37, meble
- 67 Stemborowski J., Zakątna 1, meble
- 68 Wdawski J., Podrzeczna 31, meble
- 69 Zarzewski A., Podrzeczna 9, meble

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 70 Dobrecki Z. J., Kościuski przedza
- 71 Frajlich B., Piotrkowska 101, maszyna do pisania
- 72 Golanowski F., Kilińskiego 121, maszyna do pisania
- 73 Hercke J., Cymera 12-14, warsztat tkacki
- 74 Krell i Wojdysławski Piotrkowska 218, 40 mtr. towaru
- 75 Koziorowski St., Piotrkowska 112, żyrandol
- 76 Kalisz Herman, Cegielniana 113, maszyna do pisania
- 77 Ramisch P., Ciasna 21, kredens
- 78 Rozenblatt Dawid, Piotrkowska 218, kasa ogniotrwała, meble
- 79 Szyffer M., Piotrkowska 187, kasa ogniotrwała
- 80 Wajnberg B., Karola 3, zegar
- 81 Zelke A., Juljusza 9-11, kasa ogniotrwała

- 113 Borkowski B., Składowa 19, meble
- 114 Beil n Sz., 6-go Sierpnia 29, meble
- 115 Brzozowski Br., Żeromskiego 99, meble
- 116 Derfberger S., 6-go Sierpnia 29, meble
- 117 Filipowski M., Narutowicza 39, kredens
- 118 Freidenrajch J., Skwérowa 15, meble
- 119 Fiszer D., Narutowicza 49, kredens
- 120 Filipowicz E., Piotrkowska 28, kredens
- 121 Giksmann Szeferowa, Narutowicza 49, meble
- 122 Grawer H., 6-go Sierpnia 1-3, fortepian, meble
- 123 Gliczenstajn Sz., Składowa 23, meble
- 124 Grylak Ch., Wschodnia 62, meble
- 125 Gegurin H., Piotrkowska 98, meble
- 126 Goldberg H., Wierzbowa 6, otomana
- 127 Hepner P., 6-go Sierpnia 20, meble
- 128 Kochański J., Al. I Maja 7, meble
- 129 Klemler J., Al. I Maja 5, meble
- 130 Kwek L., Zawadzka 16, zegar
- 131 „Karpaty“ firma, 6-go sierpnia 7, kasa ogniotrwała
- 132 Kuczyński H., 6-go Sierpnia 19, meble
- 133 Kaffeman A., Składowa 34, meble
- 134 Kutner I., 6-go Sierpnia 25, meble
- 135 Kasman P., Zielona 6, meble
- 136 Karmański F., Żeromskiego 78, maszyna do szycia, meble
- 137 Lewin N., N. Targowa 14, meble
- 138 Lider M., 6-go Sierpnia 33, meble
- 139 Łęczycki B., Karolewska 52, meble
- 140 Margolis I., 6-go Sierpnia 14, meble
- 141 Opolon J., Nowomiejska 4, meble
- 142 Oppenheim M., 6-go Sierpnia 37, meble
- 143 Rozenblum S., Piłsudskiego 69, meble, maszyna do szycia
- 144 Rotberg H., 6-go Sierpnia 25, kredens

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 113 Borkowski B., Składowa 19, meble
- 114 Beil n Sz., 6-go Sierpnia 29, meble
- 115 Brzozowski Br., Żeromskiego 99, meble
- 116 Derfberger S., 6-go Sierpnia 29, meble
- 117 Filipowski M., Narutowicza 39, kredens
- 118 Freidenrajch J., Skwérowa 15, meble
- 119 Fiszer D., Narutowicza 49, kredens
- 120 Filipowicz E., Piotrkowska 28, kredens
- 121 Giksmann Szeferowa, Narutowicza 49, meble
- 122 Grawer H., 6-go Sierpnia 1-3, fortepian, meble
- 123 Gliczenstajn Sz., Składowa 23, meble
- 124 Grylak Ch., Wschodnia 62, meble
- 125 Gegurin H., Piotrkowska 98, meble
- 126 Goldberg H., Wierzbowa 6, otomana
- 127 Hepner P., 6-go Sierpnia 20, meble
- 128 Kochański J., Al. I Maja 7, meble
- 129 Klemler J., Al. I Maja 5, meble
- 130 Kwek L., Zawadzka 16, zegar
- 131 „Karpaty“ firma, 6-go sierpnia 7, kasa ogniotrwała
- 132 Kuczyński H., 6-go Sierpnia 19, meble
- 133 Kaffeman A., Składowa 34, meble
- 134 Kutner I., 6-go Sierpnia 25, meble
- 135 Kasman P., Zielona 6, meble
- 136 Karmański F., Żeromskiego 78, maszyna do szycia, meble
- 137 Lewin N., N. Targowa 14, meble
- 138 Lider M., 6-go Sierpnia 33, meble
- 139 Łęczycki B., Karolewska 52, meble
- 140 Margolis I., 6-go Sierpnia 14, meble
- 141 Opolon J., Nowomiejska 4, meble
- 142 Oppenheim M., 6-go Sierpnia 37, meble
- 143 Rozenblum S., Piłsudskiego 69, meble, maszyna do szycia
- 144 Rotberg H., 6-go Sierpnia 25, kredens

- 145 Rozenberg D., 6-go Sierpnia 28, 2 szafy
- 146 Rogoziński A., 6-go Sierpnia 33, meble
- 147 Szulkis L., Magistracka 12, meble
- 148 Smieszana Sz., 6-go Sierpnia 19, meble
- 149 Salem Ch., Lipowa 20, meble
- 150 Tberg A., Południowa 2, meble
- 151 Tuszyńska Ch., 6-go Sierpnia 25, meble
- 152 Urman Ch., 6-go Sierpnia 30, zegar
- 153 Witkind U., Narutowicza 47, meble
- 154 Wintergrüner I., 6-go Sierpnia 10, meble
- 155 Wemreich M., 6-go Sierpnia 19, meble
- 156 Wiskont J., Wierzbowa 13, zegar

PAŃSTW. PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI I DODATEK KOMUNALNY DO PAŃSTW. PODATKU OD NIERUCHOMOŚCI

- 157 Binkowska St., Sienkiewicza 20, meble
- 158 Berliner L., Kamienna 3, meble
- 159 Bersz O. i E., Kopernicka 25, meble
- 160 Fastag J., Kilińskiego 49, meble
- 161 Kon Dawid, Południowa 24, meble
- 162 Korentajer Z., Przędzalniana 26, meble
- 163 Litmanowicz i Herszenberg, Północna 8, meble
- 164 Mitlen i Góralski, Pomorska 83,85, koł, kasa ogniotrwała i biurko
- 165 M...stern I., Kamienna 20, meble
- 166 Pelta M., Główna 57, meble

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA

- 167 Berkał i Olszer, Lipowa 43, waga ciężarowa
- 168 Proppe A., Lipowa 83, przedza
- 169 Puterman J., Kilińskiego 87, bormaszyna
- 170 Rotberg B-cia, 6-go Sierpnia 25, warsztat tkacki
- 171 Strauch B-cia, 28 p. Stra Kan. 63, warsztat angielski

PODATEK DOCHODOWY

- 172 Blumenfeld Salomon, Nowomiejska 10, 200 krawatów

W dniu 13 lutego 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu:

2 PROC. OPLATA OD UMÓW O PRZENIESIENIU WŁASNOŚCI NIERUCHOMOŚCI.

- 82 Eisner W., Narutowicza 36, meble
- 83 Herberger S., Kilińskiego 40, meble
- 84 Malinjak I., Zakątna 13, meble

OPLATA ZA PRAWO JAZDY PO MIEŚCIE.

- 85 Kenig L., Narutowicza 4, meble

PODATEK OD SPADKÓW I DAROWIZN.

- 86 Lachman Sz., Piotrkowska 85, meble

SKŁADKA NA RZECZ GMINY ŻYDOWSKIEJ.

- 87 Fuks I., Zakątna 57, maszyna do pisania, meble
- 88 Gothef Sz., Cegielniana 46, przedza
- 89 Rzechta I., 6 Sierpnia 28, meble
- 90 Rajzbaum Z., Wólczanska 63, zegar
- 91 Zajde M., Narutowicza 56, meble

PODATEK OD ZABAW, ROZRYWEK I WIDOWISK.

- 92 Galusiński St., Piotrkowska 108, stoliki
- 93 Henrykowski M., Cegielniana 43-57, parlofon
- 94 Kubalak K., Profesorska 5, meble
- 95 Kołski R., Konstancyńska 18, fortepian

2 PROC. OPLATA OD UMÓW O PRZENIESIENIU WŁASNOŚCI NIERUCHOMOŚCI.

- 96 Lewkowicz J., Południowa 18, meble
- 97 Szymanek R., Sienkiewicza 40, fortepian, meble
- 98 Ulrychs M., Piotrkowska 45, meble

KOMUNALNY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1924 — 1925.

- 99 M. Dobrzyński, Narutowicza 38, pianino, meble
- 100 Engelman A., Magistracka 20, szafa
- 101 Feliks H., Piotrkowska 130, meble
- 102 Grosman Sz., Gdańska 40, zegar
- 103 Miłtajn Sz., Narutowicza 31, szafa
- 104 Nelken J., Gdańska 68, zegar
- 105 Zawadzki Sz., N. Targowa 14, pianino

PAŃSTWOWY PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1925.

- 106 Prajs A., 6-go Sierpnia 13, maszyna do pisania
- 107 „Polhandel“, Andrzeja 1, maszyna do pisania
- 108 Zylberberg M., Narutowicza 35, meble, pianino

PODATEK LOKALOWY.

- 109 Abramson A., 6-go Sierpnia 37, kredens
- 110 Bande M., Al. I Maja 8, meble
- 111 Bezil A., 6-go Sierpnia 46, kredens, meble
- 112 Baum A., Konstancyńska 14, meble

2 PROC. OPLATA OD UMÓW O PRZENIESIENIU WŁASNOŚCI NIERUCHOMOŚCI.

- 173 Bucholtz O., Kilińskiego 145, maszyna do pisania
- 174 Baranowski I., Tuszyńska 5, maszyna do szycia, szafa
- 175 Czarnocieńscy M. i A., Dąbrowska 41, meble
- 176 Dolinscy W. i St., Siedlecka 22, lustro
- 177 Dółkowski A. i M., Rzgowska 72, maszyna do szycia
- 178 Frycze Z., Rzgowska 59, meble
- 179 Grzegorzczak Sz., Projektowana 79, meble
- 180 Prussak R., Piotrkowska 260, dywan
- 181 Rżanka J. i J., Rokicińska 45, maszyna do szycia, meble

W dniu 14 lutego 1930 r. między godz. 9-tą rano a 4-tą po południu:

2 PROC. OPLATA OD UMÓW O PRZENIESIENIU WŁASNOŚCI NIERUCHOMOŚCI.

- 182 Spiewak M., Piotrkowska 254, maszyna do pisania
- 183 Stefan A., Rzgowska 99, meble
- 184 Szyldwach F., Rzgowska 123, meble
- 185 Wojciechowski M., Kilińskiego 180, meble
- 186 Wihan T., Lipowa 87, meble

2 PROC. OPLATA OD OŚWIECZENIA ELEKTR. I GAZOWEGO

- 187 Hetke J., Kilińskiego 115, meble
- 188 Michalski Fr., Targowa 47, meble
- 189 Miałkowski R., Przędzalniana 39, meble
- 190 Ruzocher M., Rzgowska 6, meble
- 191 Wojalska K., Zielona 12, meble

PRZYMUSOWE LICYTACJE

PODATEK LOKALOWY

- 192 Borsztajn B., Anny 20, meble
- 193 Bartosz i Miller, Anny 29, maszyna do pisania, radio-aparat
- 194 Bromberg Z., Karola 2, meble
- 195 Bialer Sz., N. Zarzewska 6, meble
- 196 Czepnik M., Główna 17, maszyna do szycia, meble
- 197 Cybulski J., Karola 18, meble
- 198 Granka W., Przędzalniana 84, meble, maszyna do szycia
- 199 Grygorczyk J., Przędzalniana 93, maszyna do szycia, meble
- 200 Goldberg A., Rzgowska 2, obuwie
- 201 Hamburger B., Al. I Maja 11, meble
- 202 Hajman i Leder, Kątna 12, maszyna do pisania
- 203 Hendeles N., Karola 8, meble, worek maki i cukru
- 204 Kinzler Fr., Anny 20, meble
- 205 Krzyżanowski J., Fabryczna 3, meble
- 206 Kafler I., Główna 37, maszyna do szycia, meble
- 207 Kempński H., Karola 18, meble

- 208 Kirsch A., Senatorska 12, meble
- 209 Kłmasz J., Kątna 24, maszyna do pisania
- 210 Kopeczny Fr., Przędzalniana 37, radio - aparat
- 211 Klein Z., Rzgowska 4, maszyna do pisania, meble
- 212 Lewandowski J., Sienkiewicza 64, meble
- 213 Porczyński Wł., Wysoka 10, maszyna do szycia, meble
- 214 Prussak A., Piotrkowska 260, meble
- 215 Prussak J., Piotrkowska 260, dywan perski, meble
- 216 Piotrkowski W., Krzywa 2, maszyna do szycia, meble
- 217 Pokrzywa Sz., Karola 8, meble
- 218 Rdest B., Karola 20, meble
- 219 Rubin Sz., Rzgowska 1, zegar
- 220 Szuster L., Gdańska 123, meble
- 221 Słotkiewicz H., Rzgowska 46a, skóra
- 222 Sumiński A., Rzgowska 37, maszyna do szycia, meble
- 223 Stepniński St., Rzgowska 109, maszyna do szycia
- 224 Szaldajewski S., Siemowicza 1, meble
- 225 Szykier A., Sienkiewicza 52, meble

- 226 Weinberg E., Karola 3, kredens
- 227 Wsiłocki Sz., Karola 8, kasa ogniotrwała
- 228 Werkwajg E., Rzgowska 7, meble
- 229 Wesołowski A., Rzgowska 35, 100 kawałków mydła
- 230 Weber Sz., Rzgowska 74, meble

PAŃSTW. PODATEK OD NIERUCHOMOŚCI I DODATEK KOMUNALNY DO PAŃSTW. PODATKU OD NIERUCHOMOŚCI.

- 231 Branczewski B., Przędzalniana 95, meble
- 232 Stolarz J., Napiórkowskiego 118, meble
- 233 Kotler E., Podleśna 6, meble
- 234 Zajfert P., Andrzeja 4, meble

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA

- 235 Górecki B., Karola 6, maszyna do pisania
- 236 Jeleń W., Sienkiewicza 52, biurko
- 237 Leder i Rozenbaum, Wodna 15, przędza
- 238 Ostaszyński M., Nawrot 92, 10 tuznów skarpetek
- 239 Teitelbaum i Jakubowicz, Targowa 57, 165 mtr. towaru



Männergesangverein „Concordia“

Lodz.
Hute, Sonnabend, den 1. Februar 1. J., veranstalten wir im eig. Vereinslokal, Glowna 17 unseren traditionellen

Maskenball

und laden hierzu alle werthen Mitglieder nebst Angehörige, Freunde u. Gönner unserer Vereins höflichst ein. B. sonders Einladungen werden versandt, können aber auch persönlich an den Vereinsabend im Vereinslokal in Empfang genommen werden.

Dankausfl. unter persönlicher Leitung W. Thonfelds.

Die Verwaltung.

Die drei schönsten bzw. originellsten Masken werden prämiert. — Beginn 9 Uhr abends.

Möbel

Eszimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, ferner einz. Ottomane, Schlafsofas und Klüßel-Garnituren empfiehlt das Möbel-u. Tapezier-Geschäft **Edmund Kallist**, Lodz, Nawrot-Str. 37. Tel. Stillefiego 126 179-07. Günstige Zahlungsbedingungen!

PARLOPHONE

mit Originalschweizer 1 und 2 Federwerken von 110 Zl. ab. **Extrahörliche Verstärkung.**
Extrahörliche Verstärkung in großer Auswahl
RADIO-APPARATE und -TEILE. Laden von **Vakuumröhren.**
Niedrige Preise. — Deutliche Kaufbedingungen.
R. FRANC ŁÓDŹ, Piotrkowska 229. Cafe Radwanika.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Sonnabend nachm. „Zyankali“ abends „Reze“; Sonntag 12 Uhr Kinderrevue, nachm. „Szejka“, abends „Reze“
Splenid: Tonfilm: „Der Roman eines modernen Mädchens“
A. Otto: „Paganini“
Capitol: „Fürstin Tarakanowa“
Casino: „Die Frau von der Straße“
Corso: „Die dunkle Affäre“
Grand Kino: „Die Sünden der Väter“
Kino Owiato: „Asphalt“ und „15 Minuten Schrecken“
Luna: „Traum der Liebe“
Odeon u. Wodewil: „Chinesische Abenteuer“
Przedwiośnie: „Die Zirkusprinzessin“
Reduta: „Der rote Satan“
Uciecha: „Die Insel der Tränen“
Zachęta: „Sodom und Gomorra“

Dr. med. H. Krauskopf

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
CEGIELNIANA 45 TEL. 113-47
Sprechstunde von 4—7 nachm.

Heilanstalt

der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Diaphan- u. Hautkrankheiten
Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
Blutheilkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Wartezimmer für Frauen.
Beratung 3 Plots.

Dr. med. NIEWIAZKI

Spezialarzt für venerische Krankheiten und Männerchwäche. — Untersuchung von Blut und Ausfluss
Andrzeja 5
Tel. 59-40.
Empfangt von 8—10 früh und 5—9 Uhr abends.
Sonn- und Feiertags von 9—1 Uhr mittags.
Spezielles Wartezimmer für Damen.

Deutsches Knaben-Gymnasium zu Lodz.

Heute: Schüler-Aufführung des Schauspiels von Schiller

Wilhelm Tell

Beginn pünktlich 7 Uhr abends.

Karten im Vorverkauf im Preise v. 1—6 Plots sind ab heute in der Gymnasial-Kassette von 9—1 und 5—7 zu haben.



Lodzjer Turnverein „Kraft“

Am Sonntag, den 2. Februar d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale, Glowna 17, ein

Familien-Kaffeekränzchen

mit Tanz, wozu wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde unseres Vereins höflich einladen.
Beginn 5 Uhr nachm. Die Verwaltung.

KINO SPÓŁDZIELNI SIENKIEWICZA 40.

Heute und folgende Tage: Ein Film, welcher die Geheimnisse des Geschlechts- und Gesellschaftslebens enthüllt

„Fruchtbarkeit“

nach der freien Erzählung von Emile Zola. Alle Frauen und alle Männer müssen diesen Film sehen. In den Hauptrollen: Diana Aranne, Gabriel Gabrio, Andree Lafabrie, Albert Brejean u. a.

„In der Taiga Sibiriens“

Nächstes Programm:
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 4 Uhr in Sonnabenden, Sonn- u. Feiertagen um 12 Uhr. Letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Zur ersten Vorstellung ermäßigte Preise.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei möglichen Abzahlung von 3 Plots an, ohne Vorauszahlung, wie bei Parzeln, Matrasen haben können. (Für alle Kunststoffe und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetens und Stoffe bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Tapezierer P. Weiß

Beachten Sie genau die Adresse: Sienkiewicza 18 Front. im Laden.

Möbel

Eichenkredenz, Tisch, Stühle Ottomane, Kleiderschrank mit Spiegel, Bett, Matrasen Trameau und Schrank zu verkaufen.

Sienkiewicza 59, W. 42, Offizine, 1. Stock, 2. Eingang

John-Drzt I. GITIS

Glowna Nr. 41
Empfangt: morgens von 9—10.30 Uhr nachm. 8—9

Alle Gitarren und Geigen

kaufe und repariere, auch ganz zerfallene. Musikinstrumentenbauer **J. Höbne**, Alexandrowka 44.

Kirchlicher Anzeiger.

Zubardz, Pruski 6. Sonntag, 3 Uhr: Gottesdienst — Matuszewski.
Konstantynow, Długa 6. Dienstag, 7 Uhr Gottesdienst — P. Leite.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. luth. Landkirche, Alje Roscinski Nr. 67 (jetzt Eingang W. c. anst. 74). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4 Uhr Jahresfest des Jugendbundes; 7.30 Uhr Evangelisation für jung und alt.

Brywnastr. (Matejki 7a) Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für jung und alt
Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für jung und alt
Al. Zandrow, Braunschwefelg. 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für jung und alt.

Bayliten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan

Rzgowska 43. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. A. W. Benke.

Alexandrowka 80. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Fester.

Kuba-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Kuba — P. Jordan 3 Uhr Kindergottesdienst in Kuba und Rokicie.

Christliche Gemeinschaft, Kuba-Pabianicka Belka-Neu Rokicie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — Pred. G. Jäkel, 4 Uhr Jahresfest des Jugendbundes für E. C.

Evangelische Bräutigams-Gemeinde, Lodz, Zeromskiego 66. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Predigt.
Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Predigt.

Missionshaus „Piel“, Wulcanista 124 (Baller Judemission). Sonntag, 5 Uhr evang. Predigtgottesdienst in deutscher Sprache — Pred. S. Kofenberg.

Werkhaus, Kadzowskie. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Jungla.
Gemeindehaus, Jaiterska 162. Sonntag, 2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Evangelisation.

Kapelle der ev. luth. Diakonissen-Anstalt, Pulnocska 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Käpfer.

Anzeigen haben in der „Lodzjer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!